

Verwaltungsbericht der Direktion des Gesundheitswesens = Rapport sur la gestion de la Direction de l'hygiène publique

Autor(en): **Meyer, K. / Blaser, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1977)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-571142>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Direktion des Gesundheitswesens

Direktor: Regierungsrat Dr. K. Meyer
Stellvertreter: Regierungsrat E. Blaser

Rapport sur la gestion de la Direction de l'hygiène publique

Directeur: Le conseiller d'Etat Dr K. Meyer
Suppléant: Le conseiller d'Etat E. Blaser

1. Direktionssekretariat

1.1 Einleitung

Aus dem Geschäftskreis der Gesundheitsdirektion ist vor allem auf folgendes hinzuweisen:

Die Gesundheitsdirektion wurde aufgrund der Artikel 32, 37 und 38 des Spitalgesetzes vom 2. Dezember 1973 und der vom Grossen Rat am 6. Februar 1975 überwiesenen Motion Schmid betreffend Gesundheitsplanung beauftragt, Grundlagen für eine Gesundheits- und Fürsorgeplanung vorzulegen. Die Arbeiten sind im Gange.

Um langfristig eine bessere rheumatologische Versorgung der Bevölkerung des Kantons Bern zu gewährleisten, erklärte sich die Regierung grundsätzlich bereit, das Fachgebiet der Rheumatologie und der Physikalischen Therapie in den nächsten Jahren schrittweise auszubauen. Um klare Strukturen zu schaffen, soll die bisherige Rheumastation des Inselspitals in eine Klinik für Rheumatologie und Physikalische Medizin umgewandelt werden. Konzept und Raumprogramm des neuen Institutes für Physikalische Therapie auf dem Areal des Inselspitals sind nach Massgabe der «Grundsätze über die Rehabilitation» (Spitalplanung) festzulegen.

Der Regierungsrat beschloss auf Antrag der Gesundheitsdirektion und der Erziehungsdirektion, die Psychiatrie im Rahmen der Medizinischen Fakultät nach dem sogenannten Departementssystem zu gliedern. Dabei haben sich alle vorgeschlagenen und getroffenen Massnahmen an das Psychiatriekonzept (Spitalplanung) zu halten. Die Universitätsklinik für Sozialpsychiatrie wurde als Departement neu geschaffen.

Infolge veränderter Verhältnisse kam es zur Schliessung von zwei Spitalinstitutionen. Der Regierungsrat nahm Kenntnis von der durch die Stiftungsorgane beschlossenen Schliessung der Clinique Manufacture Bernoise in Leysin sowie der spätestens auf den 31. März 1978 vorgesehenen völligen Betriebseinstellung. Die Gesundheitsdirektion wurde ermächtigt, die Stiftungsorgane bei der Liquidation des Betriebes zu unterstützen, alle Massnahmen zu treffen, die sich für den Kanton Bern aus der Schliessung der Klinik ergeben, und die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Sie wurde insbesondere auch beauftragt, die Defizitdeckung der Klinik spätestens auf das vorgesehene endgültige Schliessungsdatum hin einzustellen. Eine Liquidationskommission hat unter Mitwirkung der Gesundheitsdirektion die notwendigen Massnahmen zur Lösung der zahlreichen Probleme im Zusammenhang mit der Aufhebung dieser traditionsreichen Institution in Gang gesetzt. Die Clinique Manufacture hat der bernischen Bevölkerung während Jahrzehnten hervorragende Dienste geleistet. Dasselbe ist von der Kinderheilstätte Maison Blanche in Leubringen zu sagen, die ihren Betrieb auf den 31. März 1977 schliessen musste und nunmehr eine Institution des Fürsorgewesens ist.

Auf Antrag der Gesundheitsdirektion wurde das Kantonale Hochbauamt mit der Ausarbeitung von Projekten bzw. Pro-

1. Secrétariat de Direction

1.1 Introduction

Au cours de l'exercice, il y a lieu de relever tout particulièrement ce qui suit dans le domaine de l'hygiène publique:

En vertu des articles 32, 37 et 38 de la loi sur les hôpitaux du 2 décembre 1973, ainsi qu'en réponse à la motion Schmid que le Grand Conseil lui avait transmise le 6 février 1975, la Direction de l'hygiène publique a été chargée d'élaborer les bases d'une planification de l'hygiène publique et de la prévoyance sociale. Ces travaux sont en cours.

Afin d'améliorer à long terme la prévention en matière de rhumatologie dans le canton de Berne, le gouvernement a donné son accord de principe à une extension progressive, étalée sur plusieurs années, tant du domaine professionnel lui-même que de la physiothérapie. Pour créer une structure de base bien définie, l'actuel service de rhumatologie de l'Hôpital de l'Île va être promu au rang de clinique de rhumatologie et de médecine physiologique. La conception générale et le programme des locaux du nouvel institut de physiothérapie qui devra être construit dans le complexe de l'Hôpital de l'Île devront respecter les normes recommandées dans les «principes en matière de réhabilitation» (planification hospitalière).

Comme le demandait la Direction de l'hygiène publique et la Direction de l'instruction publique, le Conseil-exécutif a décidé de réorganiser la psychiatrie dans le cadre de la faculté de médecine selon le système dit des départements. Toutes les mesures impliquées par cette décision devront respecter les principes de la conception de la psychiatrie établie dans le cadre de la planification hospitalière. Un nouveau département a déjà été créé: la clinique universitaire de psychiatrie sociale.

L'évolution de leur situation a contraint deux établissements hospitaliers à fermer leurs portes. Le Conseil-exécutif a pris acte de la décision des représentants de la fondation de fermer la clinique Manufacture bernoise à Leysin, et d'en suspendre définitivement l'exploitation au plus tard le 31 mars 1978. La Direction de l'hygiène publique a reçu mandat d'assister les représentants de la fondation dans cette liquidation, de prendre toutes les mesures que cette fermeture pourra entraîner pour le canton de Berne et de fournir les moyens nécessaires. Elle a été chargée en particulier de débloquer les fonds nécessaires à la couverture du déficit de la clinique au plus tard jusqu'à la date de la fermeture définitive de la clinique. Une commission de liquidation travaille, avec l'aide de la Direction de l'hygiène publique, à résoudre les multiples problèmes posés par la fermeture de cet établissement si riche en traditions. Pendant des décennies, la clinique Manufacture bernoise a rendu d'éminents services à la population bernoise. La même chose peut être dite du sanatorium pour enfants «Maison blanche» à Evilard qui a dû fermer ses portes le 31 mars 1977 et qui abrite maintenant une institution de la prévoyance sociale.

jektierungsgrundlagen für umfassende Renovationen und Neubauten in der Psychiatrischen Klinik Münsingen beauftragt. Nach der noch nicht vollständig abgeschlossenen baulichen Erneuerung der Psychiatrischen Universitätsklinik Waldau sollen nun auch in Münsingen die dringend notwendigen Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden. An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass auch in der Psychiatrischen Klinik Bellelay grosse Sanierungsbedürfnisse bestehen. Diese werden im Zusammenhang mit der Neustrukturierung der Psychiatrie in dem im Kanton Bern verbleibenden jurassischen Landesteil zu überprüfen sein.

In der November-Session genehmigte der Grosse Rat gestützt auf Artikel 31ff. des Spitalgesetzes vom 2. Dezember 1973 die «Grundsätze für die psychiatrische Versorgung» als wesentlichen Bestandteil der bernischen Spitalplanung. Die Psychiatrie musste angesichts der Dringlichkeit vorgezogen werden. Die Bearbeitung der übrigen Grundsätze und Teilkonzepte war auf Jahressende bereits weit fortgeschritten, so dass die neue Spitalplanung dem Grossen Rat voraussichtlich in der November-Session 1978 zur Genehmigung unterbreitet werden kann (ausgenommen das schon genehmigte Pathologiekonzept, das in der Februar-Session vorgelegt wird).

Am 2. November 1977 genehmigte der Regierungsrat, gestützt auf Artikel 28 Absatz 3 des Spitalgesetzes vom 2. Dezember 1973, den zwischen den Regierungen der Kantone Solothurn und Bern abgeschlossenen Vertrag vom 11. Oktober bzw. 2. November 1977 über die Abgeltung von Spitalleistungen an Einwohner des Nachbarkantons. Dieser Vertrag unterliegt der Genehmigung durch den Grossen Rat.

Die Schweizerische Sanitätsdirektorenkonferenz und der Direktionsrat des Schweizerischen Roten Kreuzes genehmigten am 20. Mai 1976 bzw. 28. April 1976 eine Vereinbarung samt Anhang zu Ziffer 1.1 zwischen den Kantonen und dem Schweizerischen Roten Kreuz betreffend die berufliche Ausbildung des Pflegepersonals, des medizinisch-technischen und des medizinisch-therapeutischen Personals. Mit RRB Nr. 3417 vom 15. November 1977 beschloss der Regierungsrat gestützt auf Artikel 28 Absatz 1 und 3 des Spitalgesetzes den Beitritt zu dieser Vereinbarung. Dieser Beschluss unterliegt der Genehmigung durch den Grossen Rat.

Schliesslich ist zu erwähnen, dass die Tarifvereinbarungen (Pflichtleistungen der Kassen) gemäss Artikel 22^{quater} Absatz 5 KUVG zwischen bernischen Krankenkassen und Heilanstalten bis Jahresende weitgehend unter Dach gebracht werden konnten. Dabei ist festzuhalten, dass unter Mitwirkung der Gesundheitsdirektion erstmals Berechnungsgrundlagen erarbeitet werden konnten, die künftige Tarifverhandlungen wesentlich erleichtern werden. Das Vertragsverhältnis ist somit für eine weitere Periode sichergestellt.

A la demande de la Direction de l'hygiène publique et de la Direction des Travaux publics, le service cantonal des bâtiments a été chargé d'élaborer des projets et des travaux préparatoires pour une rénovation générale des anciens bâtiments et de nouvelles constructions à la clinique psychiatrique de Münsingen. Maintenant que la modernisation des bâtiments de la clinique psychiatrique Waldau est en bonne voie, il est temps de s'attaquer à la modernisation de la clinique de Münsingen qui en a elle aussi le plus urgent besoin. Signalons, à ce propos, que la clinique psychiatrique de Bellelay a elle aussi le plus grand besoin d'être rénovée. Ce problème devra être étudié en corrélation avec la réorganisation de la psychiatrie dans la partie du territoire jurassien qui reste attachée au canton de Berne.

Se référant aux articles 31 et suivants de la loi sur les hôpitaux du 2 décembre 1973, le Grand Conseil a accepté les «principes de l'assistance psychiatrique» en tant que partie intégrante de la planification hospitalière bernoise. L'ordre d'urgence imposait de commencer par la psychiatrie. L'élaboration des principes et des conceptions de base concernant les autres disciplines était déjà bien avancée à la fin de l'année, et la nouvelle planification hospitalière devrait pouvoir être soumise au Grand Conseil pour approbation dans la session de novembre 1978 (exception faite des principes concernant la couverture des besoins dans le domaine de la pathologie qui seront acceptés en février 1978).

Le 2 novembre 1977, le Conseil-exécutif a approuvé, en vertu de l'article 28, alinéa 3 de la loi sur les hôpitaux du 2 décembre 1973, le contrat conclu les 11 octobre et 2 novembre 1977 entre les gouvernements des cantons de Soleure et de Berne. Ce contrat, qui règle l'indemnisation des prestations hospitalières à des habitants du canton voisin, doit encore être ratifié par le Grand Conseil.

Les 28 avril et 20 mai 1976, la conférence suisse des Directeurs des affaires sanitaires et le Conseil de Direction de la Croix-Rouge suisse ont approuvé une convention, y compris le complément ajouté au chiffre 1.1, entre les cantons et la Croix-Rouge suisse. Cette convention porte sur la formation professionnelle du personnel soignant, du personnel médico-technique et du personnel médico-thérapeutique. Par l'acte no 3417 du 15 novembre 1977, le Conseil-exécutif, se référant à l'article 28, alinéas 1 et 3 de la loi sur les hôpitaux, a décidé d'adhérer à cette convention. Cette décision doit encore être ratifiée par le Grand Conseil.

Signalons, pour terminer, qu'à fin 1977 les négociations tarifaires concernant les prestations obligatoires des caisses de maladie, menées entre les caisses de maladies et les hôpitaux bernois, étaient pratiquement terminées. A ce propos, il faut souligner que grâce à la collaboration de la Direction de l'hygiène publique, on a enfin réussi à mettre au point des bases de calcul qui devraient faciliter sensiblement les tractations à venir. Le rapport contractuel est ainsi assuré pour une nouvelle période.

1.2 *Allgemeines*

1.2.1 *Organisatorisches und Personelles*

Am 10. November beschloss der Grosse Rat das neue Dekret über die Organisation der Gesundheits- und der Fürsorgedirektion. Dieser Erlass gewährleistet die unerlässliche Zusammenarbeit und Koordination zwischen beiden Direktionen. Nebst den Abteilungen, die je nach Sachgebiet der einen oder anderen Direktion zugeordnet sind, wurden gemeinsame Abteilungen (Planung und Betrieb, Rechtsdienst,

1.2 *Généralités*

1.2.1 *Personnel et organisation*

Le 10 novembre, le Grand Conseil a publié le nouveau décret concernant l'organisation des Directions de l'hygiène publique et des œuvres sociales. Cet arrêté garantit, entre les deux Directions, la collaboration et la coordination indispensable. En plus des divisions qui, selon leur domaine d'activité, ont été rattachées à l'une ou à l'autre des deux Directions, cet arrêté instaure des divisions communes (planification et

Revisorat) geschaffen, die beiden Direktionen in gleicher Weise zur Verfügung stehen, administrativ jedoch zur Gesundheitsdirektion gehören. Daraus ergab sich eine Verschiebung von 13 Arbeitsplätzen von der Fürsorgedirektion zur Gesundheitsdirektion. Diese Reorganisation bezweckt eine straffere Führung und Leistungsverbesserung beider Direktionen. Die Gesundheitsdirektion umfasst nunmehr folgende Abteilungen:

- Sekretariat
 - Abteilung Kantonsarzt
 - Abteilung Kantonsapotheker
 - Rechtsabteilung
 - Abteilung Planung und Betrieb
 - Revisorat
- } gemeinsame
} Abteilungen

Am 1. Januar 1978 waren auf der Gesundheitsdirektion 35 Mitarbeiter tätig.

exploitation, service juridique, service de révision). Ces divisions sont au service des deux Directions, mais, administrativement, elles relèvent de la Direction de l'hygiène publique, ce qui a entraîné un déplacement de 13 postes de travail en faveur de la Direction de l'hygiène publique. La Direction de l'hygiène publique comprend dorénavant les divisions suivantes:

- secrétariat
 - médecin cantonal
 - pharmacien cantonal
 - service juridique
 - service de planification et d'exploitation
 - service de révision
- } divisions
} communes

Le 1^{er} janvier 1978, la Direction de l'hygiène publique comptait 35 collaborateurs.

1.3 Hängige Motionen und Postulate

- Postulat von Herrn Grossrat Stähli (Tramelan) vom 8. Februar 1971 betreffend die Schaffung einer Schwesternschule sowie einer Schule für Krankenpflegerinnen FA/SRK im Jura. Schule für Krankenpflegerinnen FA/SRK: Es konnte eine Schulleiterin angestellt werden. Sie bereitet sich zurzeit auf ihr neues Amt vor.

- Motion von Herrn Grossrat Rätz vom 22. September 1971 betreffend die Reorganisation des Inselspitals. Umwandlung in ein Postulat. Die Untersuchung wird in Gang gesetzt, sobald die überarbeitete Spitalplanung vom Grossen Rat genehmigt worden ist (November-Session 1978).

- Motion von Herrn Grossrat Kipfer vom 16. Februar 1972 betreffend die Schaffung dezentralisierter Familienplanungsstellen. Das Konzept steht in Bearbeitung.

- Motion von Herrn Grossrat Kipfer vom 9. Mai 1973 betreffend gesetzliche Grundlagen für Organtransplantationen. Wird im Zusammenhang mit dem in Vorbereitung stehenden neuen Gesundheitsgesetz geprüft.

- Motion von Herrn Grossrat Bärtschi vom 5. November 1973 i. S. Änderung des Dekretes betreffend langdauernde Krankheiten. Umwandlung in ein Postulat. Wird im Gesetzes- und Dekretsentwurf über den Fonds zur Krankheitsbekämpfung weitgehend berücksichtigt.

- Motion von Herrn Grossrat Schmid vom 19. November 1974 betreffend Gesundheitsplanung. Die Spitalplanung ist derart ausgestaltet, dass diese Bestandteil der umfassenden Gesundheitsplanung werden kann.

- Motion von Herrn Grossrat Kipfer vom 5. Februar 1975 i. S. Dekret betreffend Pauschalierung der Spitalkosten. Die Überprüfung ist noch nicht abgeschlossen.

- Motion von Herrn Grossrat Stähli (Tramelan) vom 6. Mai 1975 betreffend die Eröffnung einer Schule für Hilfsschwester im Südjura. Siehe Bemerkung zum Postulat von Herrn Grossrat Stähli (Tramelan) vom 8. Februar 1971.

- Postulat von Herrn Grossrat Stähli (Tramelan) vom 6. Mai 1975 betreffend die Eröffnung einer französischsprachigen Klasse für Krankenschwestern und -pfleger für allgemeine Krankenpflege für den Südjura und Biel. Die Überprüfung ist noch nicht abgeschlossen.

- Postulat von Herrn Grossrat Giaucque vom 2. September 1975 betreffend Schaffung eines jurassischen Zentrums für Geriatrie in La Neuveville. Die Projektierungsarbeiten für die Erneuerung des Asyls Gottesgnad in La Neuveville sind in Bearbeitung.

- Motion von Herrn Grossrat Bärtschi vom 11. November 1975 betreffend Kaderschule für das Spitalwesen. Der eingesetzte Ausschuss setzt seine Erhebungen fort.

1.3 Motions et postulats qui n'ont pas encore été traités

- Postulat Stähli (Tramelan) du 8 février 1971 concernant la création d'une école d'infirmières en soins généraux et d'une école d'infirmières-assistantes CRS dans le Jura. Ecole d'infirmières-assistantes CRS dans le Jura: une directrice a pu être engagée. Elle se prépare actuellement à sa nouvelle fonction.

- Motion Rätz du 22 septembre 1971 concernant la réorganisation de l'Hôpital de l'Île. La motion est transformée en postulat. Celui-ci sera examiné dès que la planification hospitalière aura été approuvée par le Grand Conseil (session de novembre 1978).

- Motion Kipfer du 16 février 1972 concernant la création d'établissements décentralisés de planning familial. Le concept est en préparation.

- Motion Kipfer du 9 mai 1973 concernant les bases légales pour la transplantation d'organes. Sera examinée avec la nouvelle loi sur la santé publique, actuellement en préparation.

- Motion Bärtschi du 5 novembre 1973 relative à la modification du décret concernant les maladies de longue durée. La motion est transformée en postulat. Celui-ci sera examiné en liaison avec le projet de loi et de décret sur le fonds pour la lutte contre les maladies.

- Motion Schmid du 19 novembre 1974 concernant la planification de la santé publique. La planification hospitalière est conçue de telle manière à ce qu'elle soit partie intégrante d'une planification générale dans le domaine de la santé publique.

- Motion Kipfer du 5 février 1975 concernant le décret sur la tarification unifiée des frais d'hospitalisation. L'examen n'est pas encore achevé.

- Motion Stähli (Tramelan) du 6 mai 1975 concernant la création d'une école d'infirmières-assistantes dans le Jura-Sud. Voir remarque sous postulat Stähli (Tramelan) du 8 février 1971.

- Postulat Stähli (Tramelan) du 6 mai 1975 concernant l'ouverture d'une classe romande d'infirmiers et d'infirmières en soins généraux pour le Jura-Sud et Bienne. L'examen n'est pas encore achevé.

- Postulat Giaucque du 2 septembre 1975 concernant la création d'un centre gériatrique jurassien à la Neuveville. Les projets servant à la rénovation de l'asile «Gottesgnad» à la Neuveville sont en préparation.

- Motion Bärtschi du 11 novembre 1975 concernant une école de cadres pour le secteur hospitalier. Le comité engagé poursuit ses enquêtes.

- Motion Kopp du 11 février 1976 concernant l'éducation

- Motion von Herrn Grossrat Kopp vom 11. Februar 1976 i. S. Gesundheitserziehung. Annahme als Postulat. Der Regierungsratsbeschluss über Präventivmedizin und Gesundheitserziehung steht vor der Verabschiedung.
- Postulat von Herrn Grossrat Schneider (Bern) vom 20. September 1976 betreffend personelle Situation in den psychiatrischen Kliniken. Wird im Rahmen des vom Grossen Rat genehmigten Psychiatriekonzeptes weiterverfolgt.
- Motion von Herrn Grossrat Rentsch vom 21. September 1976 i. S. Kurse zur Ausbildung von Aktivierungstherapeuten. In Zusammenhang mit den interessierten Kreisen wird nach einer Lösung gesucht, die die Abklärungen zwischen den Ergotherapeuten und den Aktivierungstherapeuten nicht präjudiziert.
- Motion von Herrn Grossrat Meinen vom 6. Januar 1977 i. S. Zuweisung von Sonderaufgaben an Spitäler.
- Motion von Herrn Grossrat Bürki vom 10. Februar 1977 i. S. Spitalplanung und Regionalspitäler. Beide Vorstösse werden im Rahmen der Spitalplanung, die in der November-Session 1978 verabschiedet werden soll, behandelt werden.
- Motion von Herrn Grossrat Würsten vom 15. Februar 1977 i. S. Lastenausgleichsfolgen im Erziehungs-, im Fürsorge- und im Gesundheitswesen. Gesundheitswesen: Spitalgesetz und -Dekret bilden die gesetzliche Grundlage zur Durchsetzung einer massvollen Gestaltung des Spitalwesens. Ein weiterer Stützpunkt bildet die Spitalplanung. Der wirtschaftlichen Führung der Institutionen wird alle Aufmerksamkeit geschenkt.
- Motion von Herrn Grossrat Brand vom 4. Mai 1977 betreffend vorbeugende Massnahmen gegen Drogenkonsum (teilweise bereits erfüllt).
- Motion von Herrn Grossrat Kipfer vom 12. Mai 1977 betreffend Ausbildung der Ärzte. Die organisatorischen Massnahmen zur Bewältigung der Knappheit an Weiterbildungsstellen sind abgeschlossen. Die Schaffung des geforderten Lehrstuhls für allgemeine Medizin wird von der Erziehungsdirektion geprüft.
- Postulat von Herrn Grossrat Rentsch vom 10. Mai 1977 betreffend ökonomischen Einsatz teurer Spitalapparate. Die Erfüllung dieses Postulates stellt eine dauernde Aufgabe dar und wird bei der Prüfung von Investitionsgesuchen laufend als Kriterium einbezogen. Damit kann das Postulat abgeschrieben werden.
- Postulat von Herrn Grossrat Rubin vom 31. August 1977 betreffend neue Spitalplanung. Nach Genehmigung der neuen Spitalplanung wird die Gesundheitsdirektion mit den betroffenen Spitälern nach Möglichkeiten der Realisierung suchen.
- Motion von Frau Grossrätin Renggli vom 24. Oktober 1977 betreffend die Schaffung regionaler Familienplanungszentren. Das Konzept steht in Bearbeitung. Vgl. auch Motion von Herrn Grossrat Kipfer vom 16. Februar 1972.
- Motion von Herrn Grossrat Kopp vom 22. November 1977 betreffend Koordination der Gesundheitserziehung. Umwandlung in ein Postulat. Die kantonale Kommission für Präventivmedizin wird in nächster Zeit vom Regierungsrat gewählt werden. Vgl. auch Vorstoss von Herrn Grossrat Kipfer vom 11. Februar 1976.

– Motion Rentsch du 21 septembre 1976 concernant les cours de formation pour thérapeutes de l'activation. En relation avec les intéressés, une solution qui n'apporte aucun préjudice entre les ergothérapeutes et les thérapeutes de l'activation est recherchée.

- Postulat Schneider (Berne) du 20 septembre 1976 concernant la situation du personnel dans les cliniques psychiatriques. Sera poursuivi dans le cadre du concept psychiatrique approuvé par le Grand Conseil.
- Motion Rentsch du 21 septembre 1976 concernant les cours de formation pour thérapeutes de l'activation. En relation avec les intéressés, une solution qui n'apporte aucun préjudice entre les ergothérapeutes et les thérapeutes de l'activation est recherchée.
- Motion Meinen du 6 janvier 1977 concernant l'assignation de tâches spéciales à des hôpitaux.
- Motion Bürki du 10 février 1977 concernant la planification hospitalière et hôpitaux régionaux. Les deux demandes seront traitées dans le cadre de la planification hospitalière lors de la session de novembre 1978.
- Motion Würsten du 15 février 1977 concernant les conséquences de la répartition des charges dans le domaine de l'instruction publique, des œuvres sociales et de l'hygiène publique. Hygiène publique: La loi sur les hôpitaux et le décret forment les bases légales à l'obtention d'une organisation mesurée du domaine hospitalier. Un autre soutien forme la planification hospitalière. Une grande attention est vouée à la gestion économique des institutions.
- Motion Brand du 4 mai 1977 concernant les mesures préventives contre la consommation de drogues (partiellement accomplie).
- Motion Kipfer du 12 mai 1977 concernant la formation des médecins. Les mesures d'organisation pour maîtriser la pénurie des postes de perfectionnement sont achevées. La création d'une chaire pour la médecine générale est examinée par la Direction de l'instruction publique.
- Postulat Rentsch du 10 mai 1977 concernant les économies dans l'utilisation des appareils coûteux dans les hôpitaux. L'exécution de ce postulat présente une tâche permanente et est employée comme critère lors de la vérification de demandes d'investissements. C'est ainsi que le postulat peut être éliminé.
- Postulat Rubin du 31 août 1977 concernant la nouvelle planification hospitalière. Après approbation de la nouvelle planification hospitalière, la Direction de l'hygiène publique cherchera des possibilités de réalisation avec les hôpitaux concernés.
- Motion Renggli du 24 octobre 1977 concernant la création de centres régionaux de planning familial. Le concept est en préparation. Voir motion Kipfer du 16 février 1971.
- Motion Kopp du 22 novembre 1977 concernant l'éducation dans le domaine de la santé publique (la motion est transformée en postulat). La commission cantonale pour la médecine préventive sera élue prochainement par le Conseil-exécutif et immédiatement constituée en groupes de travail. Voir demande Kipfer du 11 février 1976.

1.4 Gesetzgebung

Es wurden folgende Erlasse in Kraft gesetzt:

- Dekret vom 10. November 1977 über die Organisation der Gesundheits- und der Fürsorgedirektion
- Grossratsbeschluss vom 15. November 1977 betreffend

1.4 Législation

Les actes législatifs suivants ont été mis en vigueur:

- Décret du 10 novembre 1977 sur l'organisation des directions de l'hygiène publique et des œuvres sociales.
- Arrêté du Grand Conseil du 15 novembre 1977 concernant

Spitalplanung; Bericht über Grundsätze für die psychiatrische Versorgung; Genehmigung.

la planification hospitalière; Rapport sur les principes de l'assistance en psychiatrie; approbation.

1.5 *Verhandlungen der unter der Gesundheitsdirektion stehenden Behörden*

1.5 *Activité des autorités relevant de la Direction de l'hygiène publique*

1.5.1 *Aufsichtskommission des Frauenspitals*

1.5.1 *Commission de surveillance de la Maternité cantonale*

Die Aufsichtskommission erledigte ihre Aufgaben in vier Sitzungen. Sie befasste sich in üblicher Weise mit dem Jahresbericht und der Jahresrechnung des abgelaufenen Jahres, sowie mit dem Voranschlag. Ferner hatte sich die Kommission insbesondere mit folgenden Problemen auseinandersetzen: Bauliche Sanierung des Frauenspitals, Erneuerung der Krankenkassenverträge, Erlass eines Reglementes für den Jubiläumsfonds, Umwandlung des Labors für gynäkologische Pathologie in eine Abteilung.

La commission de surveillance a tenu quatre séances pendant lesquelles elle s'est occupée des affaires de l'hôpital. Elle s'est occupée du rapport annuel et de la comptabilité de l'année écoulée ainsi que du budget. La commission a dû s'occuper en outre des problèmes suivants: assainissement des constructions de la Maternité cantonale, renouvellement des contrats avec les caisses-maladie, publication d'un règlement sur le fonds de jubilé, transformation du laboratoire de pathologie gynécologique en une division.

Die als wichtigster Ausführungserlass zum Reglement für die Hebammenschule von der Aufsichtskommission als Schulkommission und der Schulleitung revidierte Schulordnung wurde von der Gesundheitsdirektion am 28. Juni 1977 genehmigt. Verhandlungen über die Anerkennung der Hebammenschule durch das Schweizerische Rote Kreuz sind noch im Gange. Die Vereinbarung mit dem bernischen Säuglingsspital Elfenau Bern betreffend den Unterricht für dessen Schülerinnen wurde neu geordnet. Das Interesse an einer Ausbildung als Hebamme an der dem Frauenspital angegliederten Schule hält unverändert an. Für die im Oktober des Berichtsjahres begonnene dreijährige Ausbildung 1977/80 konnten 31 Schülerinnen und eine diplomierte Krankenschwester aufgenommen werden. Der Ausbildungskurs 1976/79, der anfänglich 30 Schülerinnen umfasste, wies zu Beginn des zweiten Lehrjahres noch 28 Schülerinnen auf, während der bisher grösste Kurs 1975/78 (Anfangsbestand 38 Schülerinnen und 5 Krankenschwestern) mit noch 31 Schülerinnen ins dritte Lehrjahr aufrückte.

La Direction de l'hygiène publique a approuvé le 28 juin 1977 le règlement scolaire révisé de l'école de sages-femmes établi par la commission de surveillance en tant que commission scolaire et la direction de l'école. Des pourparlers sont en cours avec la Croix-Rouge suisse en ce qui concerne la reconnaissance de l'école de sages-femmes. La convention avec l'hôpital bernois pour nourrissons Elfenau concernant la formation des élèves a été revue. L'intérêt pour une formation de sage-femme à la Maternité cantonale est resté le même. Le cours de trois ans débuta en automne avec 31 élèves et une infirmière diplômée. Le cours de formation 1976/79 qui enregistre 30 élèves au début présente un effectif de 28 élèves au commencement de la deuxième année de formation. Celui de 1975/78 (effectif au commencement 38 élèves et 5 infirmières) enregistre 31 élèves à la troisième année de formation.

Am 31. März konnten neun Schülerinnen (wovon 5 Krankenschwestern) und am 29. September 13 Schülerinnen diplomiert werden.

En date du 31 mars, neuf élèves (dont 5 infirmières) ainsi que 13 élèves en date du 29 septembre ont reçu leur diplôme.

1.5.2 *Aufsichtskommission der kantonalen psychiatrischen Kliniken*

1.5.2 *Commission de surveillance des cliniques psychiatriques cantonales*

Die Aufsichtskommission trat im Berichtsjahr zu zwei Plenarsitzungen zusammen. Während die erste Sitzung ausschliesslich der Orientierung über das Psychatriekonzept im Kanton Bern (Spitalplanung) galt, wurden an der zweiten Sitzung die üblichen Geschäfte behandelt. Daneben führte die Kommission die Inspektionen der drei psychiatrischen Kliniken, des Service médico-psychologique und der psychiatrischen Universitäts-Poliklinik in Bern durch.

La commission de surveillance s'est réunie deux fois pendant l'année 1977. La première séance a été entièrement consacrée à l'examen de la conception de la psychiatrie dans le canton de Berne. La deuxième séance a permis de traiter les affaires courantes. Comme chaque année la Commission a procédé aux inspections des trois cliniques psychiatriques du Service médico-psychologique et de la Polyclinique psychiatrique universitaire à Berne.

Im Berichtsjahr sind insgesamt neun Beschwerden von Patienten eingegangen. Eine Beschwerde wurde zurückgezogen, fünf erwiesen sich als gegenstandslos, weil die Patienten nicht mehr in der Klinik weilten. Einem Gesuch um Verlegung in eine ausserkantonale Klinik wurde entsprochen. Zwei Beschwerden, die gegen Ende des Jahres eingelangt sind, mussten auf das Jahr 1978 übertragen werden.

Neuf malades ont présenté des plaintes dans le courant de l'année, dont une a été retirée. Cinq plaintes se sont avérées sans objet, les malades ayant quitté la clinique. Une demande de transfert dans une clinique d'un autre canton a pu être prise en considération. Deux plaintes qui ont été présentées à la fin de l'année seront examinées en 1978.

1.5.3 *Spital- und Heimkommission*

1.5.3 *Commission pour hôpitaux et foyers*

Im Berichtsjahr fanden sechs Sitzungen statt. Verschiedene Arbeitsausschüsse für einzelne Bauprojekte hielten drei Sitzungen ab.

En 1977, la commission a tenu 6 séances. Divers groupes de travail de cette commission ont siégé trois fois pour divers projets de construction.

Für den zurückgetretenen Regierungsstatthalter Werner

Monsieur Ernst Trachsel, architecte, Langenthal, a été élu

Hofer, Nidau, und den von Amtes wegen zum Präsidenten gewählten Regierungsrat Dr. Kurt Meyer wurden auf den 1. März 1977 für den Rest der Amtsdauer gewählt: Herr Ernst Trachsel, Architekt, Langenthal, sowie Herr Oskar Zingg, Grossrat, Filialleiter, Hermrigen.

nouveau membre de la commission avec effet au 1^{er} mars 1977 en qualité de successeur de Monsieur le Conseiller d'Etat Kurt Meyer, élu d'office Président de la commission. Monsieur Oskar Zingg, Député, chef de filiale Hermrigen, a été élu successeur de Monsieur Werner Hofer, Préfet de Nidau.

1.6 Schweizerisches Krankenhausinstitut (SKI)

Unter dem Namen «Schweizerisches Krankenhausinstitut» besteht mit Sitz in Aarau ein Verein im Sinne von Artikel 60ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches. Ordentliche Mitglieder dieses Vereins sind die Schweizerische Eidgenossenschaft, die Kantone, das Fürstentum Liechtenstein, die VESKA, die Verbindung der Schweizer Ärzte, das Schweizerische Rote Kreuz. Das Institut gliedert sich in folgende Abteilungen: Dokumentation und Information, Planung und Bau, Medizintechnik, Betriebswirtschaft.

In den ersten fünf Jahren seiner Existenz ist das Institut auf rund zwanzig Mitarbeiter angewachsen. Im Berichtsjahr war eine weitere Zunahme der Beanspruchung auf dem Gebiet der Beratung und Begutachtung sowie bei den Nachfragen für Dokumentation zu verzeichnen. Auf gesamtschweizerischer Ebene wurden Fragestellungen für einzelne Bundesämter bearbeitet. Ferner wurde das SKI zur Mitwirkung bei der Vorbereitung von Geschäften für den koordinierten Sanitätsdienst und bei Einführungskursen der Abteilung für Sanität beigezogen. In Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Sanitätsdirektorenkonferenz wurden Studien ausgearbeitet oder angefangen, die allen Kantonen Grundlagen in verschiedenen Bereichen liefern. Das SKI wirkt auch beim Aufbau des Spitalverbundes der nordwestschweizerischen Kantone mit. Für Kantone konnten insgesamt über fünfundzwanzig Arbeiten in Form von Gutachten oder Planungskonzepten ausgeführt werden. Schliesslich pflegte das SKI Beziehungen zu Schwesterninstitutionen im Ausland. Die Inanspruchnahme der verschiedenen Abteilungen des Institutes war beträchtlich, ebenso die Tätigkeit verschiedener Arbeitsgruppen und Expertengremien.

1.6 Institut suisse des hôpitaux (ISH)

L'Institut suisse pour les établissements hospitaliers avec son siège en Argovie, constitue une association au sens de l'article 60ss. du Code civil suisse. Les membres ordinaires de cette association sont la Confédération suisse, les cantons, la Principauté du Liechtenstein, la VESKA, l'Association des médecins suisses, la Croix-Rouge suisse.

L'institut se divise de la manière suivante: documentation et information, planification et construction, économie d'exploitation.

Durant les cinq premières années de son existence, l'Institut a atteint le nombre de 20 collaborateurs. L'exercice a enregistré demande accrue dans le domaine des consultations et expertises ainsi que dans les recherches pour la documentation. Des interpellations au niveau national ont été élaborées pour divers offices fédéraux. L'ISH a en outre coopéré aux préparatifs concernant le service sanitaire coordonné et aux cours d'introduction de la division sanitaire. Des études ont été élaborées ou ont débuté en collaboration avec la Conférence suisse des directeurs cantonaux des affaires sanitaires; celles-ci livrent des éléments dans divers domaines à tous les cantons. L'ISH collabore également à la création d'une alliance hospitalière des cantons du nord-ouest de la Suisse. Plus de 25 travaux sous forme d'expertises ou de concepts de planification ont été réalisés pour les cantons. L'ISH a établi des relations avec des institutions similaires à l'étranger. La mise à contribution des diverses divisions de l'Institut fut considérable de même que l'activité des divers groupes de travail et commissions d'experts.

2. Kantonsarzt

2.1 Medizinische und paramedizinische Berufsarten

Das Kantonsarztamt führt Kontrolle über die Medizinalberufe, die medizinisch-pflegerischen und die medizinisch-technischen Hilfsberufe.

Bewilligungen zur Berufsausübung wurden erteilt an:

Beruf	1977	1976
Ärzte	64	86
Zahnärzte	17	23
Apotheker	16	9
Tierärzte	6	12

Unter Berücksichtigung besonderer Verhältnisse sind einzelnen Medizinalpersonen mit gleichwertiger ausländischer Ausbildung örtlich begrenzte Berufsausübungsbewilligungen erteilt worden; sodann wurden im Sinne von Übergangslösungen ausnahmsweise auch andere Sonderregelungen getroffen.

2. Médecin cantonal

2.1 Professions médicales et paramédicales

L'Office du médecin cantonal a effectué un contrôle sur les professions médicales et paramédicales.

Des autorisations d'exercer la profession ont été délivrées à:

Profession	1977	1976
Médecins	64	86
Médecins-dentistes	17	23
Pharmaciens	16	9
Vétérinaires	6	12

Compte tenu des circonstances particulières, plusieurs personnes de nationalité étrangère ont reçu l'autorisation d'exercer leur profession médicale. En outre, diverses autres mesures spéciales, constituant des solutions transitoires, ont été prises.

Bestand an Medizinalpersonen, Apotheken und Drogerien:

	1977	1976
Ärzte	1 138	1 123
Zahnärzte	474	466
Apotheker	293	284
Tierärzte	221	218
Hebammen	279	216
Öffentliche Apotheken	159	154
Drogerien	244	253

Aufgrund des Statutes vom 19. September 1974 der Schweizerischen Sanitätsdirektorenkonferenz wurden zwei interkantonale Chiropraktoren-Prüfungen ausgeschrieben. Aus dem Kanton Bern erwarben zwei Kandidaten den Fähigkeitsausweis. Im Berichtsjahr eröffneten zwei Chiropraktoren eine eigene Praxis.

17 Kandidaten konnte nach erfolgreicher dreijähriger Ausbildung an der Schule für Physiotherapie (Inselspital) das Diplom ausgehändigt werden.

Ferner wurde 18 Gesuchstellern eine Bewilligung zur selbstständigen Berufsausübung erteilt.

Acht Kandidatinnen bestanden das Examen in Fusspflege, das in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband durchgeführt wird. Fünf Fusspflegerinnen erhielten die nachgesuchte Bewilligung zur selbstständigen Berufsausübung.

Im Berichtsjahr wurden für neun Augenoptiker die erforderlichen Bewilligungen ausgestellt.

2.2 Krankenbehandlung und Krankenpflege

In die Kompetenz des Kantonsarztamtes fallen alle Massnahmen, die sich mit der Betreuung, Behandlung und Wiedereingliederung von Kranken und Behinderten ausserhalb des Krankenhauses befassen. Das Amt ist weiter für die Förderung der Krankenpflege inner- und ausserhalb von Spitälern / Pflegeheimen zuständig.

2.2.1 Spitalexterne Krankenpflege

Die Sachbearbeiterin für das Pflegewesen hatte verschiedene Kontakte zu Behörden und Institutionen, die im Dienste des Gesundheitswesens stehen.

Sie wurde für Beratungen in Sachen Gemeindekrankenpflege von Gemeinden und Gemeindekrankenschwestern in 16 Fällen beigezogen. Der achte Gesundheitsschwesternkurs wurde von 21 Teilnehmerinnen besucht. Eine Kursteilnehmerin absolvierte bei der Sachbearbeiterin für das Pflegewesen ein dreiwöchiges Praktikum.

Im Oktober wurde ein Rundschreiben – die sogenannten Gesundheits-Nachrichten – an die Gemeinde- und Säuglingsfürsorgeschwestern versandt. Es soll in Zukunft halbjährlich erscheinen und der Kontaktförderung zwischen der Gesundheitsdirektion und den Gemeinde- und Säuglingsfürsorgeschwestern dienen.

2.2.2 Pflegedienst von Spitälern, Alters- und Pflegeheimen

Die Sachbearbeiterin für das Pflegewesen wurde zur Überprüfung der Personaldotationen im Pflegebereich in acht Spitälern beigezogen.

Im weitem machte sie, in Zusammenarbeit mit der Fürsorgedirektion, 24 Inspektionsbesuche, gemäss Verordnung vom 18. September 1973 über die gewerbsmässige Pflege von Betagten und Behinderten in Heimen und Familien, Artikel 9 Absatz 1.

Effectif du corps médical, des pharmacies et des drogueries:

	1977	1976
Médecins	1 138	1 123
Médecins-dentistes	474	466
Pharmaciens	293	284
Vétérinaires	221	218
Sages-femmes	279	216
Pharmacies publiques	159	154
Drogueries	244	253

Selon le statut du 19 septembre 1974 de la Conférence des Directeurs cantonaux des affaires sanitaires, deux examens intercantonaux pour chiropraticiens ont été organisés. Deux candidats du canton de Berne ont reçu le certificat de capacité. Deux chiropraticiens ont ouvert leur cabinet durant l'exercice.

Après trois ans d'étude, 17 candidats ont réussi avec succès l'examen final en physiothérapie (école de physiothérapie de l'hôpital de l'Île).

Dix-huit personnes ont reçu l'autorisation d'exercer la profession de physiothérapeute à titre indépendant.

Huit apprenties ont réussi l'examen de pédicure qui avait été organisé en collaboration avec l'association professionnelle. Cinq pédicures ont obtenu l'autorisation d'exercer la profession à titre indépendant.

Neuf opticiens ont obtenu les autorisations nécessaires dans le courant de l'exercice.

2.2 Traitement des malades et soins infirmiers

Toutes les mesures concernant les soins, le traitement et la réhabilitation de malades et handicapés en dehors d'établissements hospitaliers relèvent de la compétence de l'Office du médecin cantonal. Le médecin cantonal est aussi compétent pour le développement des soins infirmiers à l'intérieur et à l'extérieur d'hôpitaux et de foyers.

2.2.1 Soins infirmiers externes

La responsable en soins infirmiers a eu divers contacts avec les autorités et institutions au service de la santé publique. Elle a été consultée dans 16 cas par les communes, de même que par les infirmières visitantes au sujet de soins infirmiers dans la commune. Le huitième cours d'infirmières de santé publique a été suivi par 21 participantes. Une des participantes a suivi un stage de trois semaines auprès de la responsable en soins infirmiers.

Une circulaire intitulée «informations de la Direction de l'hygiène publique» a été remise aux infirmières visitantes et puéricultrices. Elle paraîtra dorénavant deux fois par année et servira de contact entre la Direction de l'hygiène publique et les infirmières visitantes et puéricultrices.

2.2.2 Service de soins des hôpitaux, asiles et foyers

La responsable en soins infirmiers a examiné la dotation en personnel soignant de huit hôpitaux.

Selon l'ordonnance concernant les soins donnés à titre professionnel dans des foyers et familles à des personnes âgées ou handicapées, du 18 septembre 1973, article 9, alinéa 1, 24 inspections ont été organisées en collaboration avec la Direction des œuvres sociales.

Un cours de perfectionnement pour le personnel soignant,

Auch dieses Jahr wurde ein Weiterbildungskurs für das Pflegepersonal vom Schweizerischen Verband diplomierter Krankenschwestern und -pfleger, Sektion Bern, durchgeführt, welcher von der Gesundheitsdirektion mit 20 000 Franken subventioniert wurde.

2.2.3 Schulen für Pflegeberufe

Der Kontakt zu den Schulen für Pflegeberufe war auch im Berichtsjahr gut und wurde noch verstärkt durch Besuche der Sachbearbeiterin für das Pflegewesen und des Kantonsarztes an Examen und Diplomfeiern.

2.3 Schwangerschaftsabbruch

Nach Artikel 26 des bernischen Gesetzes vom 6. Oktober 1940 betreffend die Einführung des Schweizerischen Strafgesetzbuches ist die Gesundheitsdirektion ermächtigt, den in Artikel 120 des Strafgesetzbuches vorgesehenen zweiten Arzt zu bestimmen. Um eine Interruption vornehmen zu können, hat dieser schriftlich zu bestätigen, dass der Schwangerschaftsabbruch erfolgen muss, um eine nicht anders abwendbare Lebensgefahr oder grosse Gefahr dauernden schweren Schadens an der Gesundheit der Schwangeren abzuwenden.

Im Berichtsjahr wurden folgende Gesuche eingereicht:

	1977	1976
Gesuche	1 182	1 060
Schwangerschaftsabbruch empfohlen	1 010	945
Schwangerschaftsabbruch abgelehnt	78	54
Besondere Fälle	94	61

2.4 Hygiene, Sozial- und Präventivmedizin

Auf dem Gebiet der Hygiene werden zurzeit mehrere sich gegenseitig ergänzende Massnahmen getroffen:

- Empfehlung der Gesundheitsdirektion über die Hygiene der Hände in den Kinder-, Jugend- und Lehrlingsheimen und Sonderschulen;
- Empfehlung der Gesundheitsdirektion über die Hygiene der Hände in Alters- und Pflegeheimen;
- Weisungen der Gesundheitsdirektion über die Hygiene der Hände in den Spitälern;
- Weisungen über die hygienischen Anforderungen an die Einrichtungen und die Betriebsführung der Schwimmbäder;
- Richtlinien über die Sanitätsausrüstung und sanitätsdienstlichen Anforderungen an das Aufsichtspersonal der Schwimmbäder.

Der präventivmedizinischen Betreuung der Bevölkerung wird die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt. Vorschläge für eine neue, grundlegende Reorganisation wurden ausgearbeitet.

2.5 Übertragbare Krankheiten

Die neu bestellte kantonale Kommission für die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten hat im Berichtsjahr ihre Tätigkeit aufgenommen. Das Impfwesen wurde überprüft und den geltenden gesetzlichen Bestimmungen angepasst. Impfungen gegen Tuberkulose und Kinderlähmung wurden der Bevölkerung in öffentlichen Impfkationen unentgeltlich angeboten.

organisé par la Fédération suisse des infirmières et infirmiers diplômés, section de Berne, a été à nouveau effectué cette année. La Direction de l'hygiène publique a subventionné le cours par un montant de 20 000 francs.

2.2.3 Ecoles pour professions soignantes

Durant l'exercice, les relations avec les écoles pour professions soignantes ont été très bonnes et se sont intensifiées par les visites de la responsable en soins infirmiers et du médecin cantonal aux examens et fêtes de diplôme.

2.3 Interruption de la grossesse

En vertu de l'article 26 de la loi du 6 octobre 1940 sur l'introduction du Code pénal suisse, il incombe à la Direction de l'hygiène publique de désigner le second médecin prévu à l'article 120 CPS et chargé de donner un avis écrit sur l'opportunité d'interrompre la grossesse, en vue d'écarter un danger impossible à détourner autrement, un danger menaçant la vie de la mère ou menaçant sérieusement sa santé d'une atteinte grave et permanente.

Demandes présentées dans le courant de l'exercice:

	1977	1976
Demandes	1 182	1 060
Demandes admises d'interruption de grossesse	1 010	945
Demandes refusées d'interruption de grossesse	78	54
Cas spéciaux	94	61

2.4 Hygiène, médecine sociale et préventive

Dans le domaine de l'hygiène, diverses mesures ont été prises:

- Recommandation de la Direction de l'hygiène publique concernant l'hygiène des mains dans les foyers pour enfants, adolescents et apprentis ainsi que dans les écoles spéciales;
- Recommandation de la Direction de l'hygiène publique concernant l'hygiène des mains dans les asiles pour vieillards et foyers;
- Directives de la Direction de l'hygiène publique concernant l'hygiène des mains dans les hôpitaux;
- Directives sur les exigences hygiéniques dans les installations et dans la direction de l'exploitation des piscines;
- Directives sur les installations sanitaires et exigences du service de santé auprès du personnel de surveillance des piscines.

Une attention particulière est vouée aux soins médicaux et préventifs de la population. Des propositions ont été élaborées pour une réorganisation nouvelle et fondamentale.

2.5 Maladies transmissibles

La nouvelle commission désignée pour la lutte contre les maladies transmissibles a poursuivi son activité dans le courant de l'exercice. Le domaine des vaccinations a été examiné et adapté aux prescriptions légales en vigueur. Des vaccinations contre la tuberculose et la paralysie infantile ont été offertes gratuitement à la population par des campagnes de vaccination.

Die laufenden Impfaktionen ergaben die folgenden Resultate:

	1977	1976
Polioimpfungen	78 500	78 000
Rötelnimpfungen	8 230	9 100
Tollwutimpfungen	419	306

Die folgenden Infektionskrankheiten wurden registriert:

	1977	1976
Typhus abdominalis	3	4
Paratyphus	9	7
Diphtherie	1	1
Meningitis	9	18
Grippeartige Erkrankungen	219	1 892
Infektionen ZNS	6	9
Exanthematische Krankheiten	170	280
Hepatitis epid.	28	47

Die Laboratorien meldeten 257 Fälle von Salmonellose (Vorjahr: 218).

Es wurden auch 283 Tuberkulosefälle festgestellt (Vorjahr: 283).

2.5.1 Tuberkulose-Fürsorgestellen des Kantons Bern

Die Tuberkulose-Fürsorgestellen des Kantons Bern haben im Berichtsjahr 340 Kureinweisungen von Tuberkulosepatienten registriert (Vorjahr 416).

Die Fürsorgetätigkeit:

	1977	1976
Tuberkulose:		
Fürsorgefälle am Ende des Jahres	2 998	3 237
Asthma und andere langdauernde Krankheiten:		
Fürsorgefälle	3 836	3 432

Detailangaben sind im Jahresbericht der Bernischen Liga gegen die Tuberkulose und andere langdauernde Krankheiten niedergelegt.

2.5.2 Die TVZ-Schirmbildzentrale fertigte 92 900 Aufnahmen an (1976: 98 856). Aufgrund von 37 236 Tuberkulinproben wurden 22 528 Personen geimpft, davon 10 492 Neugeborene (rund 94%).

Das Archiv von 1,6 Millionen Aufnahmen wurde im Jahre 1977 neu überarbeitet und computergerecht kodiert, optisch eingelesen und auf Magnetband (BEDAG) im Institut für exakte Wissenschaften der Universität Bern überspielt. Die Auswertung liegt heute mit vielen interessanten Details vor. Hervorgehoben sei, dass sich die Einführung des schon im Jahre 1970 von der Bernischen Liga gegen die Tuberkulose und von der kantonalen Ärztesgesellschaft geforderten Teilobligatoriums für gewisse Risikogruppen aufdrängt. Es geht um gewisse Erwerbsgruppen, bei welchen die festgestellte Zahl an krankhaften Befunden mehrmals oder gar immer über dem jeweiligen Mittelwert der verschiedenen Jahresperioden liegt. Ein entsprechender Antrag des Kantonsarztes musste mangels ausreichender Rechtsgrundlagen (Kantonaler Vollzug des Eidgenössischen Epidemiengesetzes) noch zurückgestellt werden.

Ausserdem wirkte die TVZ-Schirmbildzentrale auch in weiteren präventivmedizinischen Bereichen (Blutdruckmessungen bei allen über 30jährigen = 17 112, Abklärung von Rauchergewohnheiten usw.) in sehr verdankenswerter Weise

Les campagnes de vaccination ont donné les résultats suivants:

	1977	1976
Vaccinations contre la poliomyélite	78 500	78 000
Vaccinations contre la rubéole	8 230	9 100
Vaccinations contre la rage	419	306

Les cas suivants de maladies infectieuses ont été enregistrés:

	1977	1976
Fièvre typhoïde	3	4
Paratyphus	9	7
Diphthérie	1	1
Méningite	9	18
Diverses sortes de grippe	219	1 892
Infections du système nerveux	6	9
Maladies exanthématiques	170	280
Ictère épidémique	28	47

Les laboratoires ont annoncé en tout 257 cas de salmonelloses (1976: 218).

283 cas de tuberculose ont été enregistrés (1976: 283).

2.5.1 Les dispensaires antituberculeux du canton de Berne

Les dispensaires antituberculeux du canton de Berne ont procédé en 1977 à l'hospitalisation de 340 personnes dans des sanatoriums bernois (année précédente 416).

Dispensaires:

	1977	1976
Tuberculose:		
Nombre de cas à la fin de l'année	2 998	3 237
Asthmatiques et autres maladies de longue durée: nombre de cas	3 836	3 432

Pour des renseignements détaillés, nous vous renvoyons au rapport annuel de la Ligue bernoise contre la tuberculose et autres maladies de longue durée.

2.5.2 Le Centre de prophylaxie antituberculeuse a procédé à 92 900 radiosopies en 1977 (1976: 98 856). Après avoir effectué 37 236 épreuves à la tuberculine, 22 528 personnes furent vaccinées contre la tuberculose dont 10 492 nouveaux-nés (env. 94%).

L'archive composée de 1,6 mio. de radiosopies a été remaniée en 1977 et adaptée à l'ordinateur. Elle fut ensuite introduite sur bande magnétique à l'Institut de recherches de l'Université de Berne. Le résultat présente actuellement beaucoup de détails intéressants. Il faut mentionner tout particulièrement que l'introduction d'une obligation partielle pour certains groupes en danger, déjà exigée en 1972 par la Ligue bernoise contre la tuberculose et par l'Association cantonale des médecins s'impose. Il s'agit de certains groupes professionnels auprès desquels le nombre déterminé de résultats maladiques a dépassé plusieurs fois ou presque toujours la valeur moyenne des diverses périodes de l'année. Une demande y relative du médecin cantonal a dû être encore renvoyée pour manque de bases légales suffisantes (exécution cantonale de la loi fédérale sur les épidémies).

Le Centre de prophylaxie antituberculeuse a en outre eu beaucoup de succès dans les autres domaines médicaux préventifs (tensions artérielle chez les personnes de plus de 30 ans: 17 112, statistiques sur les habitudes des fumeurs,

erfolgreich. Ein ausführlicher Bericht mit gesundheitspolitisch relevanten und bisher nicht bekannten Ergebnissen wird zurzeit ausgearbeitet.

2.5.3 *Hilfsstelle Bern* Beratung und Eingliederung bei langdauernder Krankheit

1977 befasste sich die Hilfsstelle Bern zusammen mit ihrer Zweigstelle in Thun mit 911 Patienten. Dazu kamen 86 Abklärungen bei Altersrentnern betreffend den Grad der Hilflosigkeit. Der Anteil der über 50jährigen Patienten betrug wie 1976 rund 60 Prozent. Betreffend ihren Wohnort verteilen sich die Patienten auf das gesamte Kantonsgebiet.

	1977	1976
<i>Art der Krankheiten</i>		
Asthmatischer Formenkreis, Silikose, Mucoviscidose	263	289
Herz- und Kreislaufkrankheiten	219	210
Tumore	117	143
Tuberkulose	94	109
Krankheiten des Urogenitalsystems, insbesondere Nierenkrankheiten	67	76
Krankheiten des Verdauungssystems	60	56
Diabetes	36	31
Verschiedene Leiden	55	65
Total	911	979
<i>Anliegen der Patienten bzw. Zuweisungsgründe</i>		
Abklärung der IV-Ansprüche	614	691
Beratung, Betreuung, Rechtshilfe	126	94
Arbeitsvermittlung	96	107
Ausbildung und Umschulung	71	71
Finanzielle Hilfe	13	16
Total	920*	979

*z. T. Mehrfachanliegen

Die Mehrzahl der Patienten (733) wurde der Hilfsstelle von der Eidg. Invalidenversicherung zur Abklärung der Versicherungsansprüche bzw. zur Überwachung von Eingliederungsmassnahmen gemeldet. Insgesamt wurden der Versicherung 822 Anträge unterbreitet.

2.5.4 *Tuberkulosebekämpfung*

Tabelle 1 (am Schluss des Berichtes) orientiert über die von Bund und Kanton ausgerichteten Beiträge zur Bekämpfung der Tuberkulose.

2.5.5 *Tollwut*

In enger Zusammenarbeit mit der Landwirtschafts-, der Forst- und der Polizeidirektion konnte diese gefährliche Seuche in Schach gehalten werden. Opfer sind keine zu beklagen. Im Rahmen eines breit angelegten Planes wurden im Jahre 1977 419 Risikopersonen (1976: 306) prophylaktisch geimpft. Die vorhandenen Alarmpläne haben sich bewährt, der Nachschub an Impfstoff und Behandlungsseren bietet keine Probleme.

2.5.6 *Grenzsanitätsdienst*

Im Berichtsjahr mussten 21 ausländische Arbeitnehmer wegen Tuberkulose abgewiesen werden. Weitere 71 Ausländer

etc.). Un rapport détaillé contenant des résultats importants sur la politique de santé et encore inconnus est actuellement en élaboration.

2.5.3 *Aide bernoise* Maladies de longue durée – Service social – Réadaptation

En collaboration avec sa succursale à Thoun, le centre d'aide bernoise eut à s'occuper de 911 patients en 1977. Le degré d'impotence a en outre été déterminé chez 86 personnes qui bénéficient déjà de prestations de l'assurance vieillesse. Le nombre de patients de plus de 50 ans s'est élevé à 60% env. comme en 1976. En ce qui concerne leur lieu de domicile, les patients se sont répartis sur tout le territoire cantonal.

	1977	1976
<i>Genres de maladies</i>		
Asthme, silicose, fibrose kystique	263	289
Maladies du cœur et de la circulation	219	210
Tumeurs	117	143
Tuberculose	94	109
Maladies du système urogénital en particulier les maladies rénales	67	76
Maladies du système digestif	60	56
Diabète	36	31
Autres états pathologiques	55	65
Total	911	979
<i>Demandes des patients resp. raisons d'assignation</i>		
Détermination du droit à L'AI	614	691
Conseil, assistance sociale, entraide judiciaire	126	94
Placement	96	107
Développement et rééducation	71	71
Aide financière	13	16
Total	920*	979

* e. p. demandes multiples

La plupart des patients (733) ont été inscrits auprès de l'aide bernoise par l'assurance fédérale contre l'invalidité afin d'examiner les droits à l'assurance resp. pour contrôler les mesures d'intégration. L'assurance a dû s'occuper de 822 cas.

2.5.4 *Lutte contre la tuberculose*

Le tableau 1 (à la fin du rapport) donne des informations sur les subventions en faveur de la lutte contre la tuberculose versées par la Confédération et le canton.

2.5.5 *Lutte contre la rage*

En étroite collaboration avec les Directions de l'agriculture, des forêts et de la police, cette épidémie dangereuse a été tenue en échec. Aucune victime ne s'est plainte. Dans le cadre d'un plan bien organisé, 419 personnes exposées au risque ont été vaccinées prophylactiquement contre la rage en 1977 (1976: 306). Nous avons obtenu de bons résultats avec les plans d'alarme. Les soins donnés avec le vaccin et le traitement au sérum n'ont posé aucun problème.

2.5.6 *Service sanitaire frontalier*

En 1977, 21 travailleurs étrangers ont été repoussés à la frontière pour cause de tuberculose. Le permis de travail provi-

erhielten eine provisorische Arbeitsbewilligung und werden im Kanton ärztlich kontrolliert.

2.5.7 *Katastrophenhilfe, Gesamtverteidigung*

Auf der Basis der bereits früher erarbeiteten Grundlagen werden in enger Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für Katastrophenhilfe und Gesamtverteidigung laufend Verfeinerungen vorgenommen. Die Übermittlung der relevanten personellen Daten in ein Computersystem konnte realisiert werden. Ebenso wurde ein umfangreiches Konzept über die Katastrophenhilfe und das Rettungswesen ausgearbeitet; die Grundlagen für die Einführung einer einheitlichen Telefon-Notrufnummer 144 liegen vor. Die Anschaffung, Ausrüstung und der Einsatz von Ambulanzfahrzeugen und Rettungswagen erfolgen planmässig.

2.5.8 *Umweltschutz*

In enger Zusammenarbeit mit der federführenden Direktion für Verkehr, Energie- und Wasserwirtschaft wurden diverse Geschäfte behandelt.

2.5.9 *Gemeindedesinfektoren*

Das Eidgenössische Gesundheitsamt organisierte wiederum einen Ausbildungskurs für Gemeindedesinfektoren. Aus dem Kanton Bern beteiligten sich sieben Kandidaten. Ausserdem wurde ein Weiterbildungskurs durchgeführt. Der Kantonsarzt hat als Experte aktiv an den Abschlussprüfungen teilgenommen.

2.5.10 *Kantonsbeiträge für die Invalidenfürsorge und zur Förderung der Volksgesundheit*

Im Interesse der Förderung der Arbeitsfähigkeit und der Volksgesundheit im allgemeinen wurden 1977 folgende Kantonsbeiträge an die nachstehenden Institutionen ausgerichtet (siehe auch Tabelle 1 am Schlusse des Berichtes, die die Beiträge aus dem Fonds für langdauernde Krankheiten enthält):

	Fr.
1. Klinik Balgrist, Zürich	7 276.95
2. Wilhelm-Schulthess-Stiftung, Zürich	8 134.25
In beiden Fällen handelt es sich um Beiträge an die ungedeckten Selbstkosten für die Behandlung von Berner Patienten	
3. Bernischer Verein für Invalidenfürsorge, Bern	10 000.–
Beitrag an die Kosten der Behandlung von Bewegungsbehinderten und deren Prothesen	
4. Bernische Beratungs- und Fürsorgestelle «Pro Infirmis», Beitrag an die Betriebskosten	60 000.–
5. Insepspital, Bern, Beitrag an die Massageschule	2 500.–
6. Säuglings- und Mütterberatungsstellen	70 000.–
7. Kantonalverband bernischer Samaritervereine	10 000.–
8. Bernische Liga für Krebskranke	17 790.–
9. Kantonalbernischer Hilfsverein für Geisteskranke	
9.1 Zur Förderung der Beratungs- und Fürsorgestellen	3 000.–
9.2 Beitrag an die Spieltherapiestellen im Oberland	30 000.–
10. Schweizerisches Toxikologisches Informationszentrum	29 499.–
11. Bekämpfung des Drogenmissbrauchs	128 564.85
12. Schweizerischer Verband diplomierter Krankenschwestern	
12.1 Beitrag an die Sektion Bern	2 500.–
12.2 Weiterbildungskurse	20 000.–
13. Schweizerisches Krankenhausinstitut, Aarau	178 599.–
14. Salmonellen-Zentrum, Zürich	13 691.40

soire a été remis à 71 étrangers qui suivent régulièrement un contrôle médical à l'intérieur du pays.

2.5.7 *Aide en cas de catastrophe, services sanitaires coordonnés*

Des améliorations sont continuellement entreprises sur la base des éléments déjà élaborés auparavant et en étroite collaboration avec la centrale; en cas de catastrophe et les services coordonnés. La transmission de dates importantes et personnelles a été réalisée par un système d'ordinateur. Un vaste concept a été élaboré sur l'aide en cas de catastrophe et le sauvetage. Les éléments servant à l'introduction d'un numéro de téléphone en cas d'urgence (144) ont été créés. L'acquisition, l'équipement et l'emploi d'ambulances et de voitures de sauvetage s'effectuent régulièrement.

2.5.8 *Protection de l'environnement*

Diverses affaires ont été traitées en étroite collaboration avec la Direction des transports, de l'énergie et de l'économie.

2.5.9 *Cours de formation pour désinfecteurs communaux*

Le Service fédéral de l'hygiène publique a de nouveau organisé un cours de formation pour désinfecteurs communaux. Sept candidats de notre canton y ont participé. En outre, un cours de perfectionnement a été organisé. Le médecin cantonal a participé activement aux examens finaux en qualité d'expert.

2.5.10 *Subventions cantonales en faveur de l'aide aux invalides et du développement de l'hygiène publique*

En vue de promouvoir la réadaptation au travail et la santé en général le canton a alloué, en 1977, des subventions aux institutions suivantes (voir tableau 1 à la fin du rapport contenant les subventions du Fonds pour les maladies de longue durée):

	Fr.
1. Clinique Balgrist à Zurich	7 276.95
2. Fondation Wilhelm Schulthess à Zurich	8 134.25
Dans les deux cas, il s'agit de subventions pour frais non couverts du traitement de patients habitant dans le canton de Berne	
3. Association bernoise d'aide aux invalides	10 000.–
Subside aux frais de traitement et de prothèses pour invalides	
4. Pro Infirmis, section bernoise, contribution aux frais d'exploitation	60 000.–
5. Hôpital de l'Île, subvention à l'École de massage	2 500.–
6. Dispensaires pour soins aux mères et à leurs enfants	70 000.–
7. Alliance cantonale des samaritains, Berne	10 000.–
8. Ligue bernoise contre le cancer	17 790.–
9. Association cantonale d'aide aux malades mentaux	
9.1 En faveur des dispensaires et des centres de consultation	3 000.–
9.2 En faveur des stations thérapeutiques par le jeu de l'Oberland	30 000.–
10. Centre suisse d'information toxicologique	24 499.–
11. Lutte contre l'abus de drogues	128 564.85
12. Association suisse des infirmières diplômées	
12.1 Section Berne	2 500.–
12.2 Cours de perfectionnement	20 000.–
13. Institut suisse des hôpitaux, Aarau	178 599.–
14. Centre de salmonelloses, Zurich	13 691.40

	Fr
15. Interverband für Rettungswesen, Aarau	4 950.–
16. Interkantonale Kontrollstelle für Heilmittel (IKS)	391 000.–
17. VESKA-Stiftung, Vermittlungs- und Beratungsstelle für Schwestern und Pfleger	1 000.–
18. Lindenhof, Rotkreuzstiftung für Krankenpflege, Bern Beitrag an die Ausbildung von Gesundheitsschwestern	11 038.25
19. Schule für Physiotherapie, Lausanne Beitrag an die Ausbildung von Berner Schülern	30 152.–
20. Kollektivmitgliederbeiträge von je 100 bis 1000 Franken an: Schweizerischer Verband für freie Krankenpflege, Schweizerisches Rotes Kreuz, Schweizerischer Hebammenverband, Sektion Bern, Schweizerische Stiftung für Kardiologie, Lausanne	

	Fr
15. Association pour les opérations de sauvetage, Aarau	4 950.–
16. Office intercantonal de contrôle des médicaments (OICM)	391 000.–
17. Fondation VESKA, Office de consultations et de placement pour personnel infirmier	1 000.–
18. Lindenhof, Fondation de la Croix-Rouge pour soins infirmiers, Berne Subvention à la formation d'infirmières en santé publique	11 038.25
19. Ecole de physiothérapie, Lausanne, Subvention à la formation d'élèves provenant du canton de Berne	30 152.–
20. Contributions de membres allant de 100 à 1000 francs: Association suisse de gardes-malades indépendants, Croix-Rouge suisse, Association suisse de sages-femmes, section Berne, Fondation suisse pour cardiologie, Lausanne.	

3. Kantonsapotheker

Die Experten des Inspektorates haben 1977 folgende Inspektionen durchgeführt:

3.1 In öffentlichen Apotheken:

	1977	1976
Neueröffnungen	3	1
Handänderungen	1	4
Periodische Inspektionen	10	20
Nachinspektionen	2	4
Verlegung, Umbau	2	1
Total	18	30

3.2 Privatapotheken der Ärzte

Das Inspektionswesen über die Privatapotheken selbst dispensierender Ärzte wird überarbeitet und kommt 1978 zum Funktionieren.

3.3 In Drogerien

	1977	1976
Ausserordentliche	1	–
Neueröffnungen	4	3
Handänderungen	5	14
Periodische Inspektionen	12	26
Nachinspektionen	8	10
Verlegung, Umbau	–	2
Total	30	55

3.4 Arzneimittelablagen

In den 69 (50) bestehenden Arzneimittelablagen sind im Berichtsjahr neun Inspektionen durchgeführt worden, gegenüber 18 Inspektionen im Vorjahr.

3.5 Verkehr mit Heilmitteln

Im Berichtsjahr hat die Regionale Fachstelle für Heilmittel total 29 Herstellungsunternehmen inspiziert.

3.6 Interkantonale Kontrollstelle für Heilmittel (IKS)

Die Konferenz der Interkantonalen Vereinigung trat im Berichtsjahr zweimal, der Vorstand, dem der bernische Gesund-

3. Pharmacien cantonal

Les experts de l'Inspectorat ont procédé aux inspections suivantes en 1977:

3.1 Dans les pharmacies publiques:

	1977	1976
Ouvertures	3	1
Changements d'exploitant	1	4
Inspections périodiques	10	20
Inspections complémentaires	2	4
Transferts, transformations	2	1
Total	18	30

3.2 Dans les pharmacies privées des médecins

Les inspections des pharmacies privées des médecins sont en élaboration et fonctionneront dès 1978.

3.3 Dans les drogueries

	1977	1976
Extraordinaires	1	–
Ouvertures	4	3
Changements d'exploitant	5	14
Inspections périodiques	12	26
Inspections complémentaires	8	10
Transferts, transformations	–	2
Total	30	55

3.4 Dépôts de médicaments

En 1977, on a procédé à 9 inspections (contre 18 en 1976) dans les 69 (50) dépôts de médicaments existants.

3.5 Commerce des agents thérapeutiques

En 1977, le service régional du contrôle des agents thérapeutiques a fait l'inspection de 29 entreprises de fabrication.

3.6 Office intercantonal du contrôle des médicaments (OICM)

En 1977, la conférence de l'Association intercantonale a tenu deux séances, et son comité, dont fait partie la Direction de

heitsdirektor angehört, viermal zusammen. Im IKS-Laboratorium wurden 1977 insgesamt 1979 offizielle Analysen pharmazeutischer Spezialitäten durchgeführt. Im Rahmen der offiziellen Spezialitätenuntersuchungen wurden 2963 Wirkstoffe und 267 pharmazeutische Hilfsstoffe quantitativ bestimmt. Bei den 1797 offiziellen Analysen ergaben sich in 184 Fällen (10,8%) Unstimmigkeiten, das heisst, dass ungefähr jedes zehnte der untersuchten Medikamente beanstandet werden musste. In 91 Fällen ergab die Analyse zu geringe, bei 19 Präparaten zu hohe Wirkstoffgehalte. In 16 Fällen wiesen die Untersuchungen auf eine Zersetzung bzw. Verunreinigung von Wirkstoffen hin. In acht Fällen liessen sich deklarierte Wirkstoffe nicht nachweisen, und in vier Fällen wurden nicht deklarierte Arzneistoffe festgestellt. Diese wenigen Hinweise zeigen, welche Bedeutung die Heilmittel-Kontrolle hat. Die Zahl der Betriebsinspektionen (Herstellungskontrollen), welche die IKS zusammen mit den Kantonen durchführte, stieg erneut an. Als besonders wertvoll haben sich einmal mehr die von der IKS organisierten Tagungen der Kantonsapotheker erwiesen.

3.7 Kantonale Betäubungsmittelkontrolle

Sie befasst sich nach wie vor mit der Kontrolle des Verkehrs mit Betäubungsmitteln für medizinische Zwecke.

3.8 Umsätze der Inselspitalapotheke

	Total Fr.
1975	8 782 276
1976	9 527 075
1977	9 797 861

3.9 Aufsichtskommission für wissenschaftliche Tierversuche

Die Kommissionsmitglieder besuchten im Berichtsjahr unangemeldet mehrere Versuchsbetriebe. Die Ergebnisse dieser Inspektionen dürfen, wie übrigens schon in den Vorjahren, als gut bezeichnet werden. Es wurden keine Mängel bei der Unterbringung und Pflege der Tiere festgestellt.

Im Sommersemester 1977 ist in Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektion und der Veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Bern erstmals ein Weiterbildungskurs für Tierpfleger durchgeführt worden. In insgesamt 14 Lektionen wurden 30 Tierpfleger nach einem praxisbezogenen Lehrplan unterrichtet. Der Versuch hat ein positives Echo gefunden, so dass erwogen wird, ihn in einigen Jahren zu wiederholen.

Statistik über im Tierversuch verwendete* Tiere

Tiergattungen	1977	1976	Davon getötet	
			1977	1976
Hunde	7	28	6	22
Schweine	–	2	–	2
Katzen	169	165	169	165
Füchse	52	40	28	2
Gemsen	6	4	–	–
Schafe	45	67	14	46
Ziegen	38	39	27	12
Kühe	82	30	6	–
Mebec	–	1	–	1
Mecace spez.	17	42	14	42
Cynomolgus	1	–	1	–
Waldmäuse	140	58		

l'Hygiène publique du canton de Berne, en a tenu quatre. Le laboratoire a procédé à 1979 analyses des produits pharmaceutiques. Dans le cadre du contrôle officiel des spécialités, il a déterminé les proportions de 2963 composants actifs et de 267 additifs pharmaceutiques. 184 cas (10,8%) présentaient des irrégularités, ce qui revient à dire qu'un médicament analysé sur 10 n'est pas conforme. Dans 91 cas, l'analyse a détecté un dosage insuffisant des composants actifs alors que dans 19 cas, ces composants étaient surdosés. 16 préparations présentaient des signes de décomposition ou des traces de souillures. 8 médicaments ne paraissaient pas contenir tous les composants annoncés et quatre autres comportaient des substances non déclarées. Ces quelques exemples suffisent à démontrer l'utilité d'un tel contrôle officiel. Le nombre des inspections d'exploitations (contrôle de la production), que l'OICM effectue en collaboration avec les autorités cantonales, a encore augmenté. Les journées d'études organisées par l'OICM pour les pharmaciens cantonaux se sont révélées aussi fructueuses que les années précédentes.

3.7 Contrôle cantonal des stupéfiants

Il contrôle en tout premier lieu le commerce avec des stupéfiants destinés à l'utilisation médicale.

3.8 Chiffre d'affaires de la Pharmacie de l'île

	Total Fr.
1975	8 782 276
1976	9 527 075
1977	9 797 861

3.9 Commission de surveillance des expériences scientifiques sur les animaux

En 1977, les membres de la commission ont fait des inspections à l'improviste de plusieurs centres d'essai. On a pu déterminer de bons résultats comme ce fût le cas au cours des années précédentes. Aucun défaut n'a été constaté dans le placement et les soins aux animaux.

Pour la première fois en 1977 et en collaboration avec la Direction de l'instruction publique et la Faculté de médecine vétérinaire de l'Université de Berne, un cours de perfectionnement a été organisé pour le personnel soignant les animaux. Selon un plan d'enseignement basé sur la pratique, 30 personnes ont suivi 14 leçons au total. Ce cours a eu beaucoup du succès, si bien qu'il sera répété dans quelques années.

Statistique des animaux utilisés* pour des expériences scientifiques

Genre d'animaux	1977	1976	Nombre d'animaux morts en	
			1977	1976
Chiens	7	28	6	22
Cochons	–	2	–	2
Chats	169	165	169	165
Renards	52	40	28	2
Chamois	6	4	–	–
Moutons	45	67	14	46
Chèvres	38	39	27	12
Vaches	82	30	6	–
Mebec	–	1	–	1
Macace spec.	17	42	14	42
Cynomolgus	1	–	1	–
Souris de forêts	140	58		

Tiergattungen	1977	1976
Feldmäuse	180	145
Labormäuse	270 000	246 110
Kaninchen	4 752	5 103
Hamster	58	74
Meerschweinchen	13 992	12 800
Ratten	67 353	70 588
Wanderratten	31	17
Hühner	24	29
Hähne	–	30
Truthähne	100	–
Putenküken	55	–
Kanarienvogel	8	–
Eidechsen	–	9
Frösche	6	2
Forellen	60	–
Elritzen	100	–

Anmerkung

* «Verwendet» ist nicht identisch mit «getötet». Eine grössere Anzahl von Versuchstieren wird nach dem Versuch lebend und unversehrt weitergegeben oder behalten. Die Todesfallquote wird nur bei höherstehenden Tieren angegeben.

4. Spitalwesen**4.1 Allgemeines**

Die Bemühungen zur Kontrolle von Investitions- und Betriebskosten wurden auch im Berichtsjahr weitergeführt. Der besseren Übersicht über die *Baukosten* bei Bezirksspitalern und Spezialanstalten dient ein neu entwickeltes Baubegleitungsverfahren, das viermonatlich eine Zusammenstellung ausgewählter Kontrolldaten ermöglicht; dadurch können allfällige Kostenabweichungen erkannt und die nötigen Gegenmassnahmen rechtzeitig ergriffen werden.

Vielfältige Möglichkeiten zur Kosteneinsparung werden durch die *überbetriebliche Zusammenarbeit* unter Spitalern oder zwischen Spitalern und Fürsorgeheimen eröffnet. Neben einigen erfreulichen Beispielen einer erfolgreichen Zusammenarbeit brachte das Berichtsjahr auch andere Situationen, in denen es an der nötigen Bereitschaft zur überbetrieblichen Zusammenarbeit fehlte. Wo diese Bereitschaft aber nicht vorhanden ist, fällt es der Gesundheitsdirektion sehr schwer, Lösungen trotzdem zu realisieren, da sie nicht direkt für den Betrieb verantwortlich ist. Hauptbereiche der überbetrieblichen Zusammenarbeit sind Labor, Küche, Wäscherei und Verwaltung.

4.2 Vom Staat subventionierte Krankenanstalten**4.2.1 Bau- und Einrichtungsbeiträge an Institutionen mit hundertprozentiger Kostendeckung:**

Institution	Projekt	Fr.
Spital Langenthal	Schule für praktische Krankenpflege	687 500
Höhenklinik Montana	Ablösung von Schulden	381 145

4.2.2 Bau- und Einrichtungsbeiträge an Bezirksspitaler gemäss Artikel 40 des Spitalgesetzes vom 2. Dezember 1973: siehe Tabelle 2 am Schluss des Berichtes.**4.2.3 Betriebsbeiträge****4.2.3.1 Bezirksspitaler**

An die 33 Bezirksspitaler wurden im Berichtsjahr nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 2. Dezember 1973 über

Genre d'animaux	1977	1976
Souris des champs	180	145
Souris de laboratoires	270 000	246 110
Lapins	4 752	5 103
Hamsters	58	74
Cochons d'Inde	13 992	12 800
Rats	67 353	70 588
Surmulots	31	17
Poules	24	29
Coqs	–	30
Dindons	100	–
Dindes	55	–
Canaris	8	–
Lézards	–	9
Grenouilles	6	2
Truites	60	–
Vairons	100	–

Remarque

* «Utilisés» ne signifie pas «tués». Un grand nombre d'animaux est rendu vivant et sain et sauf après l'expérience. La cote de décès est seulement effectuée pour les animaux supérieurs.

4. Domaine hospitalier**4.1 Généralités**

Des efforts ont été poursuivis en 1977 afin de contrôler les frais d'investissements et d'exploitation. Un nouveau procédé pour suivre les travaux de constructions permet une meilleure vue d'ensemble sur ces travaux effectués dans les hôpitaux de district et établissements spéciaux, ce qui offre la possibilité d'avoir un résumé des données de vérification choisies; tous dépassements éventuels des frais apparaissent alors et on peut prendre des mesures pour y remédier.

Une collaboration interhospitalière ou même entre établissements hospitaliers et foyers à cadre médical au niveau supérieur à l'exploitation, présente de nombreuses possibilités de réduire les frais. Sans compter quelques exemples réjouissants d'une collaboration fructueuse, l'exercice écoulé a suscité d'autres situations où la disponibilité nécessaire à une coopération faisait défaut. Dans les établissements où cette collaboration n'existe pas, la Direction de l'hygiène publique a beaucoup de difficultés à trouver des solutions vu qu'elle n'est pas directement responsable de l'exploitation. Les domaines principaux d'une collaboration sont le laboratoire, la cuisine, la buanderie et l'administration.

4.2 Etablissements hospitaliers subventionnés par l'Etat**4.2.1 Subventions pour les constructions et installations aux institutions avec une couverture du déficit de 100%:**

Institution	Projet	Fr.
Hôpital Langenthal	Ecole pour soins infirmiers	687 500
Clinique d'altitude Montana	Amortissement de dettes	381 145

4.2.2 Subventions aux constructions et installations des hôpitaux de district selon l'article 40 de la loi sur les hôpitaux du 2 décembre 1973: voir tableau 2 à la fin du rapport.**4.2.3 Subventions d'exploitation****4.2.3.1 Hôpitaux de district**

En 1977, des subventions d'exploitation ont été versées aux 33 hôpitaux de district conformément aux dispositions de la

Spitäler und Schulen für Spitalberufe Betriebsbeiträge ausgerichtet.

Nach Artikel 52 des erwähnten Gesetzes leistet der Staat den Spitalverbänden einen jährlichen Betriebsbeitrag von 80 Prozent des bereinigten Überschusses der Betriebsausgaben.

Gemäss Artikel 36 Absatz 1 des Spitaldekretes vom 5. Februar 1975 werden den Bezirksspitalern im Laufe des Rechnungsjahres 75 Prozent des nach dem genehmigten Voranschlag zu erwartenden Überschusses der Betriebsausgaben gewährt.

Gestützt auf die Voranschläge wurden den Bezirksspitalern an die voraussichtlichen Betriebsdefizite Vorauszahlungen in drei Raten von insgesamt 44 767 634.76 Franken geleistet (siehe Tabelle 3 am Schluss des Berichtes). Diese Beträge unterliegen gemäss Artikel 55 des Spitalgesetzes der Lastenverteilung. Damit liegen die Ausgaben in diesem Bereich 29,2 Millionen Franken oder 39,5 Prozent unter dem Voranschlag 1977. Der Staatsvoranschlag enthält die unbereinigten Budgets der einzelnen Bezirksspitäler. Diese Budgets wurden im Verlaufe des Jahres 1976 eingehend geprüft und entsprechend bereinigt. Aus den Budgetkürzungen resultierte eine Reduktion der Akontozahlungen 1977 von 7,5 Millionen Franken. Im weiteren konnten mit den Betriebsbeiträgen 1977 zu viel bezahlte Beiträge aus dem Jahre 1976 sowie Defizitbereinigungen aus den Revisionen der Jahre 1974 und 1975 verrechnet werden. Im Staatsvoranschlag 1977 sind eine Teuerungszulage von 4 Prozent sowie ein Betrag von 5,0 Millionen Franken für die Abgeltung von regionalen Aufgaben enthalten, die nicht zur Auszahlung gelangten.

loi du 2 décembre 1973 sur les hôpitaux et écoles préparant aux professions hospitalières.

Conformément à l'article 52 de la loi susmentionnée, l'Etat verse aux syndicats hospitaliers une subvention annuelle d'exploitation de 80% de l'excédent apuré des dépenses.

Selon l'article 36, premier alinéa du décret du 5 février 1975, une avance équivalant au total à 75% de l'excédent des dépenses prévu au budget d'exploitation sera versée aux hôpitaux de district.

Sur la base des budgets, trois acomptes d'un montant total de 44 767 634 fr. 76 ont été versés aux hôpitaux de district pour les déficits d'exploitation probables (voir tableau 3 à la fin du rapport). Ces montants sont soumis à la répartition des charges selon l'article 55 de la loi sur les hôpitaux. C'est ainsi que les dépenses atteignent un montant inférieur au budget 1977 de 29,2 mio de francs ou 39,5%.

Le budget de l'Etat comprend les budgets non apurés de chaque hôpital de district. Ces budgets ont été examinés et apurés dans le courant de l'année 1976. Une diminution des acomptes 1977 de 7,5 mio de francs est due aux réductions effectuées dans le budget. A cette occasion, les subventions versées de trop en 1976 ainsi que les apurements des déficits provenant des révisions 1974 et 1975 ont été décomptés des subventions d'exploitation 1977. Une allocation de renchérissement de 4% ainsi qu'un montant de 5,0 mio de francs pour le paiement des tâches régionales sont contenus dans le budget de l'Etat pour 1977. Ceux-ci n'ont pas encore été versés.

4.2.3.2 Gemeinnützige Krankenanstalten

	Fr.
Vereinigung der Asyle Gottesgnad	1 210 204.90
Stiftung bernisches Säuglingsspital Elfenau Bern	915 323.50
Kinderspital Wildermeth Biel	2 946 373.86
Private Nervenlinik Meiringen	3 625 848.-
Spitalabkommen Basel-Stadt	1 456 363.20
Institut Lavigny	241 264.70
Alterspflegeheim Altenberg	252 637.80
Klinik Wilhelm-Schulthess Zürich	8 134.25
Balgrist Zürich	7 276.95
Paraplegikerzentrum Basel	33 169.80
Total	10 696 596.96

4.2.3.2 Etablissements hospitaliers d'utilité publique

	Fr.
Asiles Gottesgnad pour incurables	1 210 204.90
Hôpital pour nourrissons et prématurés, Elfenau, Berne	915 323.50
Hôpital pour enfants Wildermeth, Bienne	2 946 373.86
Clinique privée Meiringen	3 625 848.-
Convention hospitalière Bâle-Ville	1 546 363.20
Institut Lavigny	241 264.70
Foyer pour vieillards, Altenberg	252 637.80
Clinique Wilhelm-Schulthess Zürich	8 134.25
Balgrist Zürich	7 276.95
Centre pour paraplégiques à Bâle	33 169.80
Total	10 696 596.96

4.2.3.3 Inselspital

Dem Inselspital, inklusive Kinderklinik, sind im Berichtsjahr nachfolgende Beiträge an die Betriebskosten ausbezahlt bzw. zugesichert worden:

	Fr.
1. Staatsbeiträge	
– Artikel 52 des Gesetzes vom 2. Dezember 1973	7 390 188.38
– aus den Krediten der Erziehungsdirektion	38 944 271.46
Total Staatsbeiträge	46 334 459.84
2. Gemeindebeiträge	
– Artikel 55 des Gesetzes vom 2. Dezember 1973	10 774 902.-
3. Bundesbeiträge	
– Rheumakrankheiten	268 209.-
4. Defizite	
– Klinische Abteilungen	38 944 271.46
– Inselabteilungen	7 390 188.38

4.2.3.3 Hôpital de l'Île

En 1977, les subventions suivantes en faveur des frais d'exploitation ont été allouées ou promises à l'Hôpital de l'Île, y compris la Clinique pédiatrique:

	Fr.
1. Subventions cantonales	
– en vertu de l'article 52 de la loi du 2 décembre 1973	7 390 188.38
crédits de la Direction de l'instruction publique	38 944 271.46
Total des subventions cantonales	46 334 459.84
2. Subventions communales	
– en vertu de l'article 55 de la loi du 2 décembre 1973	10 774 902.-
3. Subventions fédérales	
– Maladies rhumatismales	268 209.-
4. Déficits	
– Divisions cliniques	38 944 271.46
– Divisions de l'Île	7 390 188.38

Die zentrale Notfallstation hatte 11 283 Patienten zu behandeln, wovon 3560 hospitalisiert werden mussten. Im weiteren wurden 4116 Patienten direkt via Kliniken und Abteilungen als Notfälle aufgenommen.

4.2.4 Einmalige Bundesbeiträge

Im Berichtsjahr wurden keine Bundesbeiträge für Absonderungshäuser und dergleichen ausgerichtet.

4.3 Statistik über die in bernischen Spitälern behandelten und gepflegten Patienten

	Kranke		Pflegetage	
	1977	1976	1977	1976
Inselspital (inkl. Universitätskinderklinik)	22 943	21 287	333 022	320 420
Frauenspital (ohne Kinder)	5 513	5 057	54 568	52 769
Psychiatrische Kliniken Waldau, Münsingen, Bellelay*	3 973	4 301	607 688	663 820
33 Bezirksspitäler	76 669	76 264	1 250 168	1 192 402
Wildermethspital Biel	2 018	1 944	24 171	22 923
Klinik für Anfallkranke Bethesda Tschugg	276	286	66 956	67 199
3 Sanatorien (Heiligenschwendi, Montana und Clinique manufacture Leysin)	2 767	2 555	114 414	111 992
Krankenasylo Gottesgnad in Köniz, Ittigen, St. Niklaus-Koppigen, Biel-Mett, Spiez, Neuenstadt und Langnau i. E.	1 171	1 185	312 579	336 950
Total	115 330	112 879	2 763 566	2 768 475

* Private Nervenklinik Meiringen vgl. 4.7.2

4.3.1 Inselspital Bern; Patienten- und Pflegetage-statistik inkl. Universitäts-Kinderklinik

	1977	1976
Bettenzahl	1 076	1 059
Zahl der Patienten	22 943	21 287
Zahl der Pflegetage total	333 022	320 420
Bettenbelegung in Prozenten	84,79	82,67
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	14,52	15,05

4.4 Tuberkulose- und Mehrzweckheilstätten

In diesen Krankenanstalten werden nebst der Tuberkulose noch andere Krankheiten behandelt. Im Berichtsjahr wurden folgende Pflegetage ausgewiesen:

	Tuberkulose		Andere Erkrankungen	
	1977	1976	1977	1976
Bellevue Montana	3 640	1 065	43 552	43 713
Heiligenschwendi	8 499	11 604	41 736	33 746
Clinique manufacture Leysin	16 987	668		21 196
Total	29 126	13 337	85 288	98 655

La station centrale des urgences s'est occupée de 11 283 patients, dont 3560 hospitalisations.

Les cliniques et divisions ont en outre hospitalisé 4116 patients comme urgences.

4.2.4 Subventions fédérales uniques

Aucune subvention fédérale de ce genre n'a été accordée en faveur de bâtiments d'isolement et de bâtiments analogues.

4.3 Nombre de personnes soignées dans les établissements hospitaliers publics et nombre des journées d'hospitalisation

	Malades		Journées d'hospitalisation	
	1977	1976	1977	1976
Hôpital de l'Île (avec Clinique pédiatrique universitaire)	22 943	21 287	333 022	320 420
Maternité (sans les enfants)	5 513	5 057	54 568	52 769
Cliniques psychiatriques Waldau, Münsingen, Bellelay*	3 973	4 301	607 688	663 820
33 hôpitaux de district	76 669	76 264	1 250 168	1 192 402
Hôpital Wildermeth, Bienne	2 018	1 944	24 171	22 923
Clinique pour épileptiques, Bethesda Tschugg	276	286	66 956	67 199
3 sanatoriums (Heiligenschwendi, Montana et Clinique manufacture Leysin)	2 767	2 555	114 414	111 992
Asiles Gottesgnad à Köniz, Ittigen, Saint-Nicolas à Koppigen, Bienne-Mâche, La Neuveville, Spiez et Langnau i. E.	1 171	1 185	312 579	336 950
Total	115 330	112 879	2 763 566	2 768 475

* Clinique privée, Meiringen voir 4.7.2

4.3.1 Hôpital de l'Île à Berne; statistique des patients et des journées de soins, y compris Clinique pédiatrique universitaire

	1977	1976
Nombre de lits	1 076	1 059
Nombre de patients	22 943	21 287
Journées d'hospitalisation	333 022	320 420
Occupation des lits en pour-cent	84,79	82,67
Séjour moyen par malade	14,52	15,05

4.4 Sanatoriums et instituts polyvalents

Mise à part la tuberculose, d'autres maladies ont été soignées dans ces établissements hospitaliers. En 1977, les journées d'hospitalisation ont donné ce qui suit:

	Tuberculose		Autres maladies	
	1977	1976	1977	1976
Bellevue Montana	3 640	1 065	43 552	43 713
Heiligenschwendi	8 499	11 604	41 736	33 196
Clinique Manufacture Leysin	16 987	668		21 196
Total	29 126	13 337	85 288	98 655

4.4.1 *Bernische Höhenklinik Heiligenschwendi*

Termingerecht konnte die neue Asthmaklinik auf den 1. Januar 1977 in Betrieb genommen werden. Der Neubau hat sich in jeder Beziehung bewährt. Die durchschnittliche Bettenbelegung betrug 83,92 Prozent. Die Zahl der Tuberkulosepatienten ist nach wie vor rückläufig. Demgegenüber stieg die Zahl der Pflegetage auf den Spitalabteilungen. Die Kosten pro gewogenen Pflegetag konnten von 132 Franken auf 127.57 Franken gesenkt werden.

4.4.2 *Höhenklinik Bellevue Montana*

Der Bau des neuen Therapiebades ist im Gange. Der Betrieb kann voraussichtlich im Juni 1978 aufgenommen werden.

4.4.3 *Clinique manufacture Leysin*

Die Schliessung der Klinik wurde beschlossen. Vgl. Abschnitt 1, Ziffer 1.1

4.5 *Schulen für Spitalberufe*4.5.1 *Betriebsbeiträge*

In Anwendung des Gesetzes vom 2. Dezember 1973 über Spitäler und Schulen für Spitalberufe sind folgende Betriebsbeiträge (Defizitdeckung) ausgerichtet worden:

	Fr.
Schwesternschule Bezirksspital Biel	902 862.65
Schwesternschule Bezirksspital Thun	687 420.90
Schwesternschule Bezirksspital Interlaken	814 532.25
Schwesternschule Lindenhof Bern	3 050 079.15
Schwesternschule der bernischen Landeskirche, Langenthal	766 168.25
Städtische Krankenpflegeschule Engeried	1 926 665.20
Schwesternschule Diakonissenhaus Bern	1 356 445.65
Krankenpflegeschule Spiez	807 944.70
Krankenpflegeschule Aarberg	22 722.05
Vorkurse für Pflegerinnen:	
Frauenschule der Stadt Bern	505 276.40
Bezirksspital Langenthal	47 591.40
Oberländische Schule in Spiez	75 268.–
Schule in Münster	141 718.20
Frauenschule der Stadt Biel	82 573.40
Spitalgehilfenschule Zieglerspital	43 444.30
Frauenspital, Hebammenschule	4 962.20
Schweizerisches Rotes Kreuz	250 845.30
Total	11 486 520.–

4.5.2 *Anzahl der Schüler und Schülerinnen sowie Diplome / Fähigkeitsausweise in den Schulen für Pflegeberufe im Kanton Bern*

	Neuaufnahmen		In Ausbildung begriffen		Diplome / Fähigkeitsausweise	
	1977	1976	1977	1976	1977	1976
Allgemeine Krankenpflege						
Biel	22	21	55	41	14	13
Thun	21	24	58	61	19	18
Interlaken	34	36	87	83	21	29
Langenthal	24	24	68	64	16	25
Lindenhof, Bern	104	101	199	292	82	85
Engeried, Bern	38	42	103	109	32	31
Diakonissenhaus, Bern	15	35	76	85	20	20
Total	258	283	646	735	204	221

4.4.1 *Clinique bernoise d'altitude de Heiligenschwendi*

La nouvelle clinique pour asthmatiques a pu ouvrir ses portes à la date prévue, le 1^{er} janvier 1977. La nouvelle construction se révèle être un succès sur tous les plans. L'occupation moyenne des lits atteint 83,92%. Le nombre des malades souffrant de tuberculose ne cesse de décroître, alors que le nombre des journées d'hospitalisation augmente. Le coût par journée d'hospitalisation et par malade a pu être ramené de 132 francs à 127 fr. 57.

4.4.2 *Clinique d'altitude Bellevue à Montana*

La construction du nouveau centre de thérapie a commencé. Elle devrait être terminée en juin 1978.

4.4.3 *Clinique Manufacture Leysin*

Il a été décidé de fermer la clinique (voir alinéa 1, chiffre 1.1.).

4.5 *Ecoles préparant aux professions hospitalières*4.5.1 *Subventions d'exploitation*

Conformément à la loi du 2 décembre 1973 sur les hôpitaux et les écoles préparant aux professions hospitalières, les subventions d'exploitation suivantes (couverture du déficit) ont été versées:

	Fr.
Ecole d'infirmières de l'Hôpital de district de Bienne	902 862.65
Ecole d'infirmières de l'Hôpital de district de Thoune	687 420.90
Ecole d'infirmières de l'Hôpital de district d'Interlaken	814 532.25
Ecole d'infirmières Lindenhof Berne	3 050 079.15
Ecole d'infirmières de l'Eglise nationale bernoise à Langenthal	766 168.25
Ecole d'infirmières de l'Engeried à Berne	1 926 665.20
Ecole d'infirmières de la Maison des diaconesses de Berne	1 356 445.65
Ecole d'infirmières de Spiez	807 944.70
Ecole d'infirmières d'Aarberg	22 722.05
Cours préparatoires pour infirmières:	
Ecole des professions féminines de la ville de Berne	505 276.40
Hôpital de district de Langenthal	47 591.40
Ecole de l'Oberland à Spiez	75 268.–
Ecole à Moutier	141 718.20
Ecole des professions féminines de la ville de Bienne	82 573.40
Aides hospitalières du Zieglerspital	43 444.30
Maternité cantonale de Berne, Ecole de sages-femmes	4 962.20
Croix-rouge Suisse	250 845.30
Total	11 486 520.–

4.5.2 *Nombres des élèves des écoles d'infirmières et diplômes délivrés en 1977 dans le canton de Berne*

	Admissions		En cours de formation		Diplômes / Certificats	
	1977	1976	1977	1976	1977	1976
Soins généraux						
Bienne	22	21	55	41	14	13
Thoune	21	24	58	61	19	18
Interlaken	34	36	87	83	21	29
Langenthal	24	24	68	64	16	25
Lindenhof, Berne	104	101	199	292	82	85
Engeried, Berne	38	42	103	109	32	31
Maison des diaconesses, Berne	15	35	76	85	20	20
Total	258	283	646	735	204	221

	Neuaufnahmen		In Ausbildung begriffen		Diplome/Fähig- keitsausweise	
	1977	1976	1977	1976	1977	1976
Praktische Krankenpflege						
Inselspital	78	90	120	134	88	78
Diakonissenhaus Bern	34	33	47	47	30	27
Engeried Bern	26	24	47	34	12	–
Langenthal	13	12	13	12	12	12
Spiez	30	27	41	39	23	30
Total	181	186	268	266	165	147
Spitalgehilfinnen						
Biel	16		14		18	
Zieglerspital	15		14		12	
Interlaken	47		44		36	
Burgdorf	25		25		25	
Spiez	31		28		28	
Laufen	12		11		11	
Inselspital	88		83		89	
Aarberg	18		17		17	
Niederbipp	12		12		10	
Pruntrut	19		19		18	
Münster	–		–		–	
Total	283		267		264	
Hebammen						
Frauenspital Bern	32	30	89	83	22	15
Wochen-, Säuglings- und Kinderkrankenpflege						
Elfenau Bern	36	31	90	109	41	41
Technische Operationsassistentinnen						
	21	19	39	31	10	10
Psychiatrische Krankenpflege						
Münsingen (inkl. Meiringen und Tschugg)	29	30	79	68	15	12
Waldau	24	24	65	62	20	15
Bellelay	20	8	39	36	7	4
Total	73	72	183	166	42	31

4.6 Frauenspital

Abteilung	Anzahl Patienten		Pflegetage	
	1977	1976	1977	1976
Gynäkologie			27 723	27 289
Geburtshilfe (ohne Säuglinge)	5 513	5 067	19 433	17 864
Kranke und Risikosäuglinge			7 412	7 616
Gesunde Säuglinge	1 208	1 084	12 313	10 712
Total	6 721	6 151	66 881	63 481
			1977	1976
Durchschnittliche Verpflegungsdauer				
– Erwachsene				
– Gynäkologie			7,62 Tage	8,8 Tage
– Geburtshilfe ohne Säuglinge			10,41 Tage	9,9 Tage
– Kranke und Risikosäuglinge			12,88 Tage	12,2 Tage
– Gesunde Säuglinge			9,45 Tage	9,1 Tage
Zahl der Entbindungen			1 416	1 361
Poliklinische Sprechstunden			24 256	20 256

Am kantonalen Frauenspital sind 45 Ärzte tätig, davon 35 hauptamtlich, 8 nebenamtlich und 2 Belegärzte.

Die auf 1. Januar 1978 verselbständigte, administrativ jedoch dem Spitaldirektor unterstellte Abteilung für gynäkologische Pathologie arbeitet auf wissenschaftlichem Gebiet eng mit dem pathologischen Institut der Universität zusam-

	Admissions		En cours de formation		Diplômes/ Certificats	
	1977	1976	1977	1976	1977	1976
Soins donnés par le personnel infirmier assistant						
Hôpital de l'Île	78	90	120	134	88	78
Maison des diaconesses, Berne	34	33	47	47	30	27
Engeried, Berne	26	24	47	34	12	–
Langenthal	13	12	13	12	12	12
Spiez	30	27	41	39	23	30
Total	181	186	268	266	165	147
Aides hospitalières						
Bienne	16		14		18	
Zieglerspital	15		14		12	
Interlaken	47		44		36	
Berthoud	25		25		25	
Spiez	31		28		28	
Laufon	12		11		11	
Hôpital de l'Île	88		83		89	
Aarberg	18		17		17	
Niederbipp	12		12		10	
Porrentruy	19		19		18	
Moutier	–		–		–	
Total	283		267		264	
Sages-femmes						
Maternité cantonale Berne	32	30	89	83	22	15
Soins infirmiers en hygiène maternelle et pédiatrie						
Elfenau Berne	36	31	90	109	41	41
Assistantes techniques en opération						
	21	19	39	31	10	10
Soins infirmiers en psychiatrie						
Münsingen (y compris Meiringen et Tschugg)	29	30	79	68	15	12
Waldau	24	24	65	62	20	15
Bellelay	20	8	39	36	7	4
Total	73	72	183	166	42	31

4.6 Maternité cantonale

Division	Nombre de patients		Journées de soins	
	1977	1976	1977	1976
Gynécologie			27 723	27 289
Obstétrique	5 513	5 067	19 433	17 864
(sans nourrissons)			7 412	7 616
Nourrissons malades et nourrissons en danger			7 412	7 616
Nourrissons sains	1 208	1 084	12 313	10 712
Total	6 721	6 151	66 881	63 481
			1977	1976
Taux moyen des journées d'entretien				
– Adultes				
– Gynécologie			7,62 jours	8,8 jours
– Obstétrique sans nourrissons			10,41 jours	9,9 jours
– Nourrissons malades et nourr. en danger			12,88 jours	12,2 jours
– Nourrissons sains			9,45 jours	9,1 jours
Nombre d'accouchements			1 416	1 361
Consultations à la Polyclinique			24 256	20 256

La Maternité cantonale comprend 45 médecins dont 35 à plein-temps, 8 à mi-temps et 2 à titre privé.

La division de pathologie gynécologique, indépendante dès le 1. 1. 1978, cependant subordonnée administrativement au Directeur de l'hôpital collabore étroitement avec l'Institut pathologique de l'Université dans le domaine scientifique. La

men, mit dem auch die Ausbildung des Fachpersonals koordiniert ist. Von kardinaler Bedeutung für die Zukunft des Frauenspitals ist der Grundsatzentscheid über den Standort dieser Institution.

Konkret geht es um die Frage, ob eine bauliche Sanierung des Frauenspitals am heutigen Standort vollzogen werden soll, oder ein Neubau an einem anderen Standort (das Areal des Inselspitals steht dabei im Vordergrund) zu errichten ist. Die diesbezüglichen Abklärungen wurden intensiv vorangetrieben, der Entscheid steht indessen noch aus. Die zur Behebung der grössten Mängel erstellte Dringlichkeitsliste konnte auf Jahresende bereinigt werden, so dass die unbedingt erforderlichen und unaufschiebbaren Sanierungsmassnahmen 1978 ausgeführt werden können.

Mit den Krankenkassen wurden neue Tarife ausgehandelt, welche für die nächsten zwei Jahre leicht erhöhte Kassenleistungen vorsehen.

Im September konnte das mit Zustimmung des Grossen Rates vollständig sanierte Schülerinnenhaus am Kanonenweg mit rund 85 Betten in Betrieb genommen werden.

Besondere Erwähnung verdient die auf Initiative der geburts-hilfflichen Abteilung allmonatlich durchgeführte Orientierung über das Geburtsgeschehen, die grossen Anklang findet.

Die wohl wichtigste den Spitalbetrieb betreffende Neuerung war die anfangs Jahr erfolgte Einführung des Belegarztsystems. Das entsprechende Reglement wurde vom Regierungsrat am 5. Januar 1977 genehmigt. Anfangs Februar übernahm das Institut für diagnostische Radiologie des Inselspitals den Röntgenpikettendienst am Frauenspital. Am 16. Februar konnte der im östlichen Teil des Personalrestaurants im Untergeschoss errichtete Tea-Room für Patienten und Besucher eröffnet werden.

Im Oktober fand ein gemeinsam mit der städtischen Feuerwehr durchgeführter Kurs über Brandschutz statt. Die Ober-schwestern organisierten, wie in den Vorjahren, wiederum interne Studientage für das diplomierte Pflegepersonal. Zugenommen hat die Zahl der am Frauenspital durchgeführten Orientierungsabende für Geburtshelfer, Gynäkologen und Kinderärzte. Anlässlich einer Tagung von Ärzten aus den Benelux-Staaten wurden die ausländischen Besucher des Frauenspitals über verschiedene Fachthemen orientiert.

Im Oktober wurden wiederum zwei Hebammen-Fortbildungskurse durchgeführt, an denen insgesamt 44 Hebammen teilnahmen; sieben davon stammten aus anderen Kantonen. Zur Ausbildungstätigkeit gehörten ferner die Ausbildung in Wochenbettpflege (13 Schülerinnen) sowie die Praktikantinnen-Ausbildung (61 Schülerinnen). 56 Ehepaare und 42 Einzelpersonen besuchten die Säuglingspflegekurse.

Erfreulicherweise kann das Berichtsjahr als das beste seit langem bezeichnet werden. Bei einem Betriebsaufwand von 17 342 680.50 Franken und einem Betriebsertrag von 10 804 366.90 Franken erreichte das von Staat und Gemeinden zu deckende Defizit 6 538 313.60 Franken (Vorjahr 7 092 648.87 Fr.).

formation du personnel qualifié est aussi coordonnée entre ces deux institutions. La décision de principe concernant l'emplacement de cette institution a une importance prépondérante pour l'avenir de la Maternité cantonale.

Il s'agit de savoir si l'assainissement des constructions de la Maternité cantonale devrait être effectué à l'emplacement actuel ou si une nouvelle construction devrait être érigée à un autre endroit (l'emplacement de l'Hôpital de l'Île est situé au premier plan). Les examens à cet effet ont avancé intensivement mais la décision n'a pas encore été prise. L'établissement d'une liste d'urgence afin de remédier aux besoins les plus grands a été réglée à la fin de l'année, si bien que les mesures d'assainissement nécessaires et urgentes seront réalisées en 1978.

De nouveaux tarifs ont été négociés avec les caisses-maladie. Ils prévoient des prestations légèrement augmentées pour les deux prochaines années.

La maison des infirmières située au Kanonenweg avec 85 lits environ a été mise en exploitation dans le courant du mois de septembre après assainissement complet approuvé par le Grand Conseil.

Une mention particulière est faite à l'information mensuelle sur l'accouchement effectuée sur l'initiative de la division gynécologique. Celle-ci obtient un grand succès.

L'innovation la plus importante de l'exploitation de l'hôpital fut l'introduction d'un système de médecins privés au début de l'année. Le règlement s'y rapportant a été approuvé par le Conseil-exécutif le 5 janvier 1977. Au début du mois de février, l'Institut de radiologie diagnostique de l'hôpital de l'Île s'est chargé du service de jour et de nuit de la radiologie à la Maternité cantonale. Le tea-room pour patients et visiteurs a ouvert ses portes le 16 février dans la partie est du restaurant du personnel au rez-de-chaussée.

Un cours sur la protection contre le feu a eu lieu en octobre avec la collaboration du corps des pompiers de la ville. Comme pour les années précédentes, les infirmières-chefs ont à nouveau organisé des journées d'étude internes pour le personnel infirmier diplômé.

Le nombre de soirées d'information à la Maternité cantonale pour accoucheurs, gynécologues et pédiatres a augmenté. A la suite d'une réunion de médecins du Bénélux, les visiteurs étrangers de la Maternité cantonale ont reçu des informations sur divers thèmes spécialisés.

Au mois d'octobre, 44 sages-femmes ont participé à deux cours de perfectionnement, sept d'entre elles provenaient d'autres cantons. La formation en soins d'hygiène maternelle (13 élèves) ainsi que la formation des stagiaires (61 élèves) ont fait en outre partie de l'activité de formation. Les cours de puériculture ont été fréquentés par 98 personnes, dont 56 couples.

Il est réjouissant de pouvoir désigner l'année 1977 comme la meilleure depuis longtemps. Les dépenses d'exploitation ont atteint un montant de 17 342 680 fr. 50 et les recettes d'exploitation un montant de 10 804 366 fr. 90, ce qui donne un déficit de 6 538 313 fr. 60 (année précédente 7 092 648 fr. 87) à couvrir par la répartition des charges entre l'Etat et les communes.

4.7 Psychiatrische Kliniken und poliklinische Dienste

4.7.1 Zahl der Kranken und der Pflage tage

In den drei psychiatrischen Kliniken Waldau, Münsingen und Bellelay sowie in Familienpflege sind pro 1977 verpflegt worden:

Klinik	Anzahl Kranke		Pflage tage	
	1977	1976	1977	1976
Waldau	1 578	1 695	234 362	260 691
Münsingen	1 806	1 919	280 069	286 994
Bellelay	630	687	128 997	116 135
Total	4 014	4 301	643 428	663 820

Zahl der Kranken per 31. Dezember 1977 (inkl. Familienpflege):

	1977	1976
Waldau	636	671
Münsingen	793	808
Bellelay	359	358
Total	1 788	1 837

4.7.2 In der privaten Nervenlinik Meiringen wurden im Auftrage des Staates verpflegt:

	1977	1976
Zahl der Kranken per 31. Dezember	203	192
Total der auf Kosten des Staates verpflegten Kranken	381	365
Pflage tage	53 812	50 494
Kosten zu Lasten des Staates und der Gemeinden (Fr.)	3 133 000.-	3 142 124.10

4.7.3 Psychiatrische Universitätsklinik Bern

Bestand der Beamten und Angestellten	1. Januar 1977	31. Dezember 1977
Beamte	30	30
Pfleger	122	120
Schwwestern	107	103
Verwaltung	251	253
Ökonomie	16	18
Total	526	524

Betriebsstatistik:

	Fr.
- Gesamtkosten (VESKA-Statistik)	24 372 988.62
- Von Staat und den Gemeinden gedecktes Defizit	11 513 995.85
- Durchschnittskosten pro Patient und Pflage tag	104.- (95.76)

Die Patientenfrequenz war mit 907 (943) Eintritten und 942 (1024) Austritten gegenüber dem Vorjahr leicht rückgängig. Der Patientenbestand erfuhr noch einmal eine erwünschte Senkung auf nunmehr 596 (inkl. Aussenstationen).

Ende 1977 wies die Schule für psychiatrische Krankenpflege einen Bestand von 65 Schülern (32 Schülerinnen und 33 Schüler) auf. Es wurden insgesamt 20 Schülerinnen und Schüler diplomiert. Am 1. Mai 1977 sind 13 Schülerinnen und 11 Schüler neu eingetreten. Mit Schulbeginn 1977 trat auch der neue Ausbildungsplan in Kraft.

Der vollständige Umbau des alten Zentralgebäudes konnte im Berichtsjahr zügig vorangetrieben werden, so dass mit

4.7 Cliniques psychiatriques

4.7.1 Nombre des malades et des journées de soins

Ont été hébergés et soignés en 1977 dans les trois cliniques psychiatriques de la Waldau, Münsingen et Bellelay ainsi que dans des familles:

Clinique	Malades		Journées de soins	
	1977	1976	1977	1976
Waldau	1 578	1 695	234 362	260 691
Münsingen	1 806	1 919	280 069	286 994
Bellelay	630	687	128 997	116 135
Total	4 014	4 301	643 428	663 820

Au 31 décembre 1977, le nombre des malades s'élevait à (y compris dans les familles):

	1977	1976
Waldau	636	671
Münsingen	793	808
Bellelay	359	358
Total	1 788	1 837

4.7.2 Clinique privée de Meiringen; frais d'entretien et de soins à la charge de l'Etat:

	1977	1976
Nombre des malades au 31 décembre	203	192
Entretenus aux frais de l'Etat	381	365
Journées d'hospitalisation	53 812	50 494
Frais à charge de l'Etat et des communes (Fr.)	3 133 000	3 142 124.10

4.7.3 Clinique psychiatrique de l'Université de Berne

Effectif des fonctionnaires et employés	1 ^{er} janvier 1977	31 décembre 1977
Fonctionnaires	30	30
Infirmiers	122	120
Infirmières	107	103
Administration	251	253
Domaine agricole	16	18
Total	526	524

Statistique de l'exploitation:

	Fr.
- Frais totaux (statistique VESKA)	24 372 988.62
- Déficit couvert par l'Etat et les communes	11 513 995.85
- Frais moyens par malade et journée d'hospitalisation	104.- (95.76)

Le nombre des admissions, 907 contre 943, et des sorties, 942 contre 1024, a été légèrement inférieur à celui de l'année précédente. L'effectif des patients a subi lui aussi, comme on l'espérait, une nouvelle diminution: il atteint actuellement 596, services extérieurs compris.

A fin 1977, l'école d'infirmières et d'infirmiers en psychiatrie comptait 65 élèves (32 élèves infirmières et 33 élèves infirmiers). Au total, 20 élèves ont obtenu leur diplôme final. 13 nouvelles élèves et 11 nouveaux élèves ont commencé leur formation le premier mai. D'autre part, le début de l'année scolaire 1977 a coïncidé avec la date d'entrée en vigueur du nouveau plan de formation.

einem Bezug im Frühjahr 1979 gerechnet werden darf. Mit der Verwirklichung dieser Bauetappe kommt die Sanierung der psychiatrischen Universitätsklinik zu einem vorläufigen Abschluss. Für die künftige Weiterplanung werden die Grundsätze des vom Grossen Rat genehmigten Psychiatriekonzeptes massgebend sein. Ein wesentlicher Punkt der Umstrukturierung der Klinik wurde bereits teilweise durch die Bettenreduktion realisiert. In verschiedenen, weiteren Gebäuden konnten unter Einsatz betriebseigener Handwerker wiederum notwendige Sanierungs- und Anpassungsarbeiten durchgeführt werden.

Obschon durch die Pause in der Planungsarbeit eine spürbare Entlastung eintrat, blieb das leitende Kader weiterhin mit Routinearbeiten überlastet. Die wissenschaftliche Tätigkeit blieb nach wie vor vernachlässigt. Dazu trug insbesondere auch ein Anwachsen der Bedürfnisse der Patienten und der modernen, personalintensiveren Klinikführung bei. Auf 1. Januar 1978 konnte das Kader durch eine neu geschaffene Oberarztstelle verstärkt werden. Im Vergleich zu den Verhältnissen in anderen Kantonen bleiben aber die bernischen Psychiatriekliniken in bezug auf das Kaderpersonal, namentlich im medizinischen Sektor, nach wie vor stark im Hintertreffen. Beim Pflegepersonal blieben die Bestände knapp, vor allem im Kader und unter den Diplomierten.

Einen grossen Verlust erlitt die Klinikführung mit der Demission von PD Dr. Frédéric Cornu als Vizedirektor auf Jahresende, der nach 25jähriger Tätigkeit in der Waldau zum Chefarzt der psychiatrischen Privatklinik Wyss AG in Münchenbuchsee gewählt wurde. Dr. Cornu hat eine grosse Arbeitslast bewältigt und in allen Entwicklungsaufgaben zur Modernisierung der Klinik mitgewirkt. Wissenschaftlich trat er vor allem als Psychopharmaka-Forscher und -kenner hervor.

Schliesslich hat Prof. Dr. med. Hans Walther, Direktor der psychiatrischen Universitätsklinik Bern, am 23. September 1976 seinen Rücktritt auf den 31. März 1978 erklärt. Eine Würdigung seiner Tätigkeit wird im Jahresbericht 1978 erfolgen.

Der Studenten- und Assistentenunterricht verlief in der gewohnten Form. Im Berichtsjahr entfaltete das Hirnanatomische Institut wiederum eine rege Tätigkeit. Dank der Hilfe des Schweizerischen Nationalfonds konnte die Forschung an Delphinen fortgesetzt werden. Auf diesem Gebiet genießt das Institut heute Weltruf. Es beteiligte sich mit Vorlesungen im Rahmen des Blockunterrichts für Studenten. Schliesslich sind im Berichtsjahr wiederum eine Anzahl Publikationen erschienen.

Es fanden in den nachgenannten Dienststellen folgende Konsultationen statt:

Beratungsstelle Laufen	169 (Vorjahr 179)
Straf- und Verwahranstalt Thorberg	369 (Vorjahr 301)
Anstalten Witzwil	84 (Vorjahr 87)
Alters- und Pflegeheim Frienisberg	149 (Vorjahr 117)

La transformation totale du bâtiment principal a pu être si largement avancées que l'on compte être en mesure de le réouvrir dès le printemps 1979. Cette réalisation mettra un terme provisoire aux travaux de rénovation de la clinique psychiatrique de l'université. Toute planification ultérieure sera déterminée par les principes de la conception générale de la psychiatrie acceptée par le Grand Conseil.

Un des points essentiels de la réorganisation de la clinique a déjà reçu un début de réalisation: la réduction du nombre des lits. Dans certains des autres bâtiments, les travaux de rénovation et d'adaptation qui s'avéraient nécessaires ont pu être effectués par les propres artisans de la clinique.

Bien que la fin des travaux de planification ait sensiblement allégé la tâche des cadres dirigeants, ceux-ci restent toujours surchargés par les travaux de routine. L'activité scientifique continue d'en souffrir. Cette situation s'explique en partie par l'augmentation des besoins des patients et par l'ampleur de la tâche que représente la conduite d'une grande clinique moderne et de son nombreux personnel. Depuis le 1^{er} janvier 1978, la direction a été renforcée par la création d'un nouveau poste de médecin-chef. Mais si on les compare aux cliniques des autres cantons, les cliniques psychiatriques bernoises accusent toujours un sérieux retard en ce qui concerne le personnel de direction, notamment dans le secteur médical. L'effectif du personnel soignant est à peine suffisant, spécialement au niveau des cadres et des diplômés.

Le PD Dr Frédéric Cornu a été élu médecin en chef de la clinique psychiatrique privée Wyss AG à Münchenbuchsee. Il a donc donné sa démission de son poste de vice-directeur pour la fin de l'année. Cette démission représente une lourde perte pour la clinique. Membre de la clinique universitaire de la Waldau depuis 25 ans, le Docteur Cornu y a accompli une tâche immense. Il a également participé activement aux travaux de modernisation dont il a suivi toutes les phases. Au point de vue scientifique, il s'est surtout fait connaître comme chercheur et spécialiste dans le domaine de la psychopharmacologie.

Enfin, le 23 septembre 1976, le professeur Hans Walther, directeur de la clinique psychiatrique de l'Université de Berne, a annoncé qu'il se retirerait le 31 mars 1978. Il sera rendu hommage à son œuvre dans le rapport annuel pour 1978.

L'enseignement aux étudiants et aux assistants a suivi son cours habituel. Comme les années précédentes, l'Institut d'anatomie du cerveau a fait montre d'une grande vitalité. Grâce à l'aide du Fonds national suisse, les recherches sur les dauphins ont pu être poursuivies. L'Institut jouit actuellement dans ce domaine d'une réputation mondiale. Dans le cadre de l'enseignement théorique, il a organisé des cours destinés aux étudiants. Enfin, cette année encore, de nouvelles publications ont paru.

Les consultations données dans les institutions et dispensaires mentionnés ci-dessous se répartissent comme suit:

Dispensaire de Laufon	169 (année précédente 211)
Thorberg	369 (année précédente 250)
Witzwil	84 (année précédente 87)
Frienisberg	149 (année précédente 116)

4.7.4 Psychiatrische Universitäts-Poliklinik Bern

	1977	1976
1. Anzahl Neuaufnahmen	2 826	2 212
2. Ambulatorium (und Inselkonsilien)		
– Patienten	5 447	4 960
– Konsultationen	22 145	20 793
– Gutachten	1 262	926

4.7.4 Polyclinique psychiatrique de l'Université de Berne

	1977	1976
1. Nouvelles admissions	2 826	2 212
2. Service ambulatoire (y compris consultations de spécialistes dans le cadre de l'Hôpital de l'Ile)		
– Malades	5 447	4 960
– Consultations	22 145	20 793
– Expertises	1 262	926

	1977	1976
3. Tagesklinik		
– Patienten	67	89
– Rehabilitation	18	21
– Rehabilitation abgeschlossen	7	12
– Ergotherapie (Anzahl Behandlungstage)	3 266	2 365
4. Sprechstunde für Anfallkranke (Leitung Dr. med. R. Schweingruber, Chefarzt der Klinik Bethesda in Tschugg, mit Assistenzarzt aus der Poliklinik)		
– Patienten	475	398
– Konsultationen	719	699
	Anzahl Konsultationen	
5. Psychiatrische Beratungsstellen		
– Langnau i. E.	167	162
– Sumiswald	154	153
– Langenthal	256	211
– Heilstätte Nüchtern	303	323
6. Konsilien		
– Konsultationen total	484	

	1977	1976
3. Clinique de jour		
– Patients	67	89
– Réhabilitation	18	21
– Réhabilitation achevée	7	12
– Ergothérapie (nombre de journées de traitements)	3 266	2 365
4. Consultations pour épileptiques (direction: Dr méd. R. Schweingruber, chef de la Clinique Bethesda à Tschugg, en collaboration avec les assistants de la Polyclinique)		
– Malades	475	398
– Consultations	719	699
	Nombre de consultations	
5. Dispensaires psychiatriques		
– Langnau e. E.	167	162
– Sumiswald	154	153
– Langenthal	256	211
– Station thérapeutique «Nüchtern»	303	323
6. Conseils		
– Consultations totales	484	

Die Psychotherapiestation konnte erst im Herbst 1976 in Betrieb genommen werden. Die relativ niedrigen Belegungszahlen täuschen, weil es sich bei dieser neuen Institution um ein therapeutisches Instrument handelt, das erst nach längerer Anlaufzeit wirklich voll zum Tragen kommen kann. Man befindet sich heute noch in einer Experimentierphase, und man muss vorerst Erfahrungen sammeln. Im Juni 1977 wurde zudem eine Bettenstation E eröffnet. Sie dient einer kurzfristigen, aber intensiveren Behandlung von schweren Psychischkranken, bei denen die Unterbringung in einer traditionellen Klinik nicht notwendig ist.

Auf Oktober des Berichtsjahres konnte die Stelle des Direktors nach relativ langer Latenzzeit neu besetzt werden. Die Regierung wählte als Direktor der Psychiatrischen Universitätspoliklinik Herrn Prof. Dr. E. Heim, bisher Direktor der Psychiatrischen Klinik Schlössli, Oetwil am See, und neu als Direktor der Sozialpsychiatrischen Universitätsklinik Herrn Prof. Dr. L. Ciompi, bisher Leiter des sozialpsychiatrischen Dienstes der Psychiatrischen Universitätsklinik Cery/Lausanne. Damit wurde der erste Schritt bei der Realisierung des in der bernischen Psychiatrie eingeführten Departementssystems vollzogen. Den Gewählten wartet die nicht leichte Aufgabe, den bisherigen Betrieb funktionell aufzugliedern, was im Rahmen des neuen Psychiatriekonzeptes zu erfolgen hat. Die Aufteilung der Aufgaben bezüglich der psychiatrischen Versorgung der Bevölkerung zwischen der Psychiatrischen Universitätspoliklinik, der neugeschaffenen Sozialpsychiatrischen Universitätsklinik sowie der psychiatrischen Universitätsklinik Waldau und Jugendpsychiatrischen Klinik erfordert eine grundlegende Umstrukturierung.

Die steigenden Zahlen aus dem Bereich der ambulanten Betreuung von Psychischkranken belegen das allgemein anerkannte Nachholbedürfnis.

Le service de psychothérapie n'a pu être ouvert qu'en automne 1976. Le nombre des consultations peut paraître relativement modeste, mais il ne faut pas perdre de vue que ces chiffres concernent une nouvelle institution dont l'efficacité, en tant qu'instrument thérapeutique, ne peut être pleinement appréciée qu'après un temps de rodage assez long. Le service se trouve encore actuellement dans une phase expérimentale pendant laquelle il doit faire ses propres expériences. En juin 1977, le service s'est enrichi d'une division d'hospitalisation E. Cette division est destinée au traitement intensif, mais de courte durée, de patients souffrant de troubles psychiques graves sans qu'ils nécessitent pour autant une hospitalisation dans une clinique traditionnelle.

En octobre 1977, le poste de directeur de la polyclinique psychiatrique de l'université a pu être enfin repourvu après une vacance assez longue. Le gouvernement a élu à ce poste le professeur E. Heim, jusqu'ici directeur de la clinique psychiatrique de Schlössli à Oetwil am See. De plus, il a également créé un nouveau poste de directeur de la clinique universitaire de psychiatrie sociale pour lequel il a désigné le professeur L. Ciompi, jusqu'alors chef du service de psychiatrie sociale de la polyclinique psychiatrique de l'université de Lausanne à Cery. Cette mesure constitue la première étape de l'introduction du système de départements qu'il a été décidé d'appliquer dans la psychiatrie bernoise. La tâche qui attend les nouveaux élus n'est pas facile: la réorganisation complète de la clinique en fonction de la nouvelle conception globale de la psychiatrie. La répartition des différentes tâches qui relèvent de l'assistance psychiatrique de la population entre la polyclinique psychiatrique de l'université, la nouvelle clinique de psychiatrie sociale, ainsi que la clinique psychiatrique de la Waldau et la clinique psychiatrique pour enfants et adolescents, impose une refonte radicale des structures.

Le nombre toujours croissant des prises en charge par traitements ambulatoires de malades souffrant de troubles psychiques confirme l'importance des besoins dans ce domaine.

4.7.5 Psychiatrische Klinik Münsingen

Bestand der Beamten und Angestellten	1. Januar 1977	31. Dezember 1977
Beamte	28	26
Pfleger	113	114,5
Schwwestern	93	93,5
Verwaltung	209,5	204
Ökonomie	5,5	5,5
Total	449	443,5

4.7.5 Clinique psychiatrique Münsingen

Effectif des fonctionnaires et employés	1 ^{er} janvier 1977	31 décembre 1977
Fonctionnaires	28	26
Infirmiers	113	114,5
Infirmières	93	93,5
Administration	209,5	204
Domaine agricole	5,5	5,5
Total	449	443,5

Betriebsstatistik:

	Fr.
Gesamtkosten (VESKA-Statistik)	23 349 925.41
Von Staat und den Gemeinden gedecktes Defizit	8 455 477.16
Durchschnittskosten pro Patient und Pflage-tag	83.37 (79.33)

Der im Februar 1976 vom Grossen Rat bewilligte Kredit für die Fortsetzung der Kernsanierung wurde im Berichtsjahr für die vollständige Renovation der Frauenabteilung 5 und für die Inangriffnahme der Renovation auf der Männerabteilung 5 eingesetzt. Beide Abteilungen wurden so unterteilt und eingerichtet, dass sie die Führung eines gemischt-geschlechtlichen Betriebes erlauben. Die Inbetriebnahme der Abteilungen Frauen 5A und 5B erfolgte im Frühjahr 1977.

Um die im Frühjahr 1978 anlaufenden Renovationsarbeiten ohne Unterbruch weiterführen zu können, wurde die diesbezügliche Vorlage an den Grossen Rat vorbereitet, die die dritte Etappe der Kernzonensanierung der Klinik umfasst (F2, M2, M3). Die beiden Objekte F1 und M1 mussten vorderhand zurückgestellt werden, obschon auch hier eine Renovation dringend nötig ist. Wie sich schon früher bei Umbauarbeiten als Vorteil gezeigt hat, wurden viele Vorarbeiten für die anschliessenden Renovationen durch betriebseigene Handwerker, unterstützt durch Pflegepersonal mit Patienten, vorgenommen. Weitere betriebliche Verbesserungen in verschiedenen Abteilungen und Bereichen wurden aus Unterhaltskrediten der Klinik bestritten.

Der Schule für psychiatrische Krankenpflege sind die Kliniken Meiringen, Münsingen und Tschugg angeschlossen. Im Berichtsjahr tagte erstmals die neu konstituierte Aufnahme-kommission der drei beteiligten Schulkliniken. Sie befasste sich insbesondere mit der Erarbeitung von Praktikumszielen. Der Sozialdienst betreute 352 (338) Patienten. Ein grosser Teil der Arbeit galt Akutpatienten, bei deren Austritt eine Mitplanung nötig war. Aber auch die vielfältigen Probleme der Langzeitpatienten nahmen den Dienst sehr in Anspruch. Bei einem Teil derselben drängt sich die Verlegung in ein Alters- oder Pflegeheim im Zuge der Entflechtung der Klinik immer mehr auf. Die Familienpflege hat an Bedeutung wieder zugenommen, weil es immer schwieriger wird, für Patienten leichte Arbeitsplätze zu finden.

4.7.6 Psychiatrische Klinik Bellelay

Bestand der Beamten und Angestellten	1. Januar 1977	31. Dezember 1977
Beamte	9	9
Pfleger	68	69
Schwwestern	66	76
Verwaltung	60	60
Ökonomie	19	17
Total	222	231

Betriebsstatistik:

	Fr.
Gesamtkosten (VESKA-Statistik)	10 083 448.85
Von Staat und den Gemeinden gedecktes Defizit	3 781 158.75
Durchschnittskosten pro Patient und Pflage-tag	78.17 (72.91)

Bei 272 (324) Eintritten und 271 (329) Austritten setzte sich die leicht rückläufige Tendenz der Vorjahre fort. Diese Entwicklung ist auf die vermehrte Tätigkeit der ambulanten

Statistique de l'exploitation:

	Fr.
Frais totaux (statistique VESKA)	22 349 925.41
Déficit couvert par l'Etat et les communes	8 455 477.16
Frais moyens par malade et par journée d'hospitalisation	83.37 (79.33)

Le crédit autorisé par le Grand Conseil en février 1976 a permis de poursuivre les travaux de rénovation. La division 5 des femmes a été complètement rénovée, alors que les travaux dans la division 5 des hommes ne font que commencer. Les deux divisions ont été réorganisées et réaménagées de manière à accueillir dorénavant des patients des deux sexes. Les divisions de femmes 5A et 5B ont pu être réouvertes au printemps 1977.

Afin que les travaux de rénovation en cours puissent se poursuivre sans interruption au printemps 1978, les projets des travaux prévus pour la 3^e étape de la rénovation de la zone centrale (F2, M2, M3) ont été présentés au Grand Conseil. Les projets concernant les divisions F1 et M1 ont dû être provisoirement mis en veilleuse, bien que ces divisions aient elles aussi un besoin urgent d'être rénovées. Comme lors des précédents travaux de rénovation, la coopération des patients, aidés par les propres artisans de la clinique et par le personnel soignant, aux travaux préparatoires s'est révélée positive. D'autres projets d'amélioration de l'exploitation dans plusieurs secteurs et divisions qui figuraient dans les crédits d'entretien de la clinique ont été rejetés.

Les cliniques de Meiringen, Münsingen et Tschugg sont affiliées à l'école d'infirmiers et d'infirmières en psychiatrie. Cette année, la nouvelle commission d'admission pour les trois cliniques a tenu ses premières séances. Elle s'est appliquée, en particulier, à redéfinir les objectifs des stages.

Le service social a suivi 352 patients, contre 338 l'année précédente. Une large part du travail a été consacrée à préparer la prise en charge des patients à leur sortie. Mais les multiples problèmes des patients dont la maladie n'évolue que très lentement ont eux aussi accaparé le service. Pour certains de ces malades, l'alternative d'un placement dans un hospice de vieillards se pose avec de plus en plus d'acuité. Ce problème est d'ailleurs lié à celui du décongestionnement de la clinique. Le placement en milieu familial a repris une certaine importance car il est de plus en plus difficile de trouver des places de travail adaptées aux capacités limitées des patients.

4.7.6 Clinique psychiatrique de Bellelay

Effectif des fonctionnaires et employés	1 ^{er} janvier 1977	31 décembre 1977
Fonctionnaires	9	9
Infirmiers	68	69
Infirmières	66	76
Administration	60	60
Domaine agricole	19	17
Total	222	231

Statistique de l'exploitation:

	Fr.
Frais totaux statistique VESKA)	10 083 448.85
Déficit couvert par l'Etat et les communes	3 781 158.75
Frais moyens par malade et journée d'hospitalisation	78.17 (72.91)

La tendance à la baisse des entrées (272 contre 324) et des sorties (271 contre 329) déjà constatée l'an dernier s'est confirmée. Cette évolution est l'heureuse conséquence du

Psychiatrie zurückzuführen. Die Früherfassung von psychotischen Fällen und Alkoholkranken vermag manchmal eine Hospitalisation zu verhindern. Hingegen zeigen die aufgenommenen Fälle vermehrt ein schwereres Krankheitsbild. Die Wiedereingliederung von Patienten nach Abschluss der Behandlung blieb ein Hauptanliegen der Klinik. Schizophrenie und Alkoholismus fielen bei den Krankheitsformen stark ins Gewicht. Die im Jahre 1977 geleisteten 128 997 Pflegetage teilen sich nach Wohnort der Patienten wie folgt auf: 36 Prozent Nord-Jura, 30 Prozent Berner Jura, 34 Prozent entfallen auf Biel, den alten Kantonsteil, die übrige Schweiz und das Ausland. Anfangs Juni konnten rund vierzig Patienten eine Woche Ferien auf den Balearen Inseln verbringen.

Die Übernachtungen im Wohnheim Beau-Site in Loveresse betragen 7285 gegenüber 6320 im Vorjahr. Die Entwicklung der dort eingerichteten Uhrmacherabteilung ermöglichte eine maximale Belegung. Die Eingliederungs- und Dauerwerkstätte in Tavannes konnte weiterhin Patienten aus der Klinik Bellelay und dem Wohnheim in Loveresse beschäftigen. Die Nützlichkeit dieser Werkstätte hat sich insbesondere während der Periode der Arbeitslosigkeit und wirtschaftlichen Rezession gezeigt. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden betrug 54 170 gegenüber 42 277 im Vorjahr. Am 31. Dezember waren 35 Arbeiter beschäftigt. Die Eingliederung von IV-Fällen in die freie Wirtschaft erweist sich bei Psychischkranken als mehr und mehr problematisch. Sie finden beim Austritt aus der Eingliederungsstätte keine Stelle und fallen weiterhin der Invalidenversicherung zur Last. Die Zahl der Beschäftigten in der Dauerwerkstätte nimmt zu.

Die vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannte Schule für psychiatrische Krankenpflege entwickelte sich in erfreulicher Weise und wies im Berichtsjahr 53 Schülerinnen und Schüler auf. Im Frühjahr konnten acht Diplomierungen vorgenommen werden.

Im August wurde die neue Telefonzentrale in Betrieb genommen. In der Septembersession bewilligte der Grosse Rat den erforderlichen Kredit für die Sanierung des Kanalisationsnetzes und der Wasserversorgung. Zudem wurden auch im Berichtsjahr Unterhaltsarbeiten und Sanierungen zur Verbesserung der Betriebsverhältnisse in verschiedenen Abteilungen und Gebäuden durchgeführt.

développement de la psychiatrie ambulatoire. Une prise en charge suffisamment précoce des cas de psychose et d'alcoolisme permet parfois d'éviter l'hospitalisation. Par contre, les admissions se caractérisent par une gravité plus accentuée des cas et de leur évolution. La réintégration sociale des pensionnaires, une fois leur traitement terminé, reste une des préoccupations majeures de la clinique. Les types de maladies les plus fréquents restent la schizophrénie et l'alcoolisme. Les 128 997 journées de malade comptabilisées pour 1977 se répartissent, selon le domicile du patient, de la manière suivante:

nouveau canton: 36%, Jura-bernois: 30%, le reste, soit 34% provenant de Bienne, du reste du canton, de la Suisse ou de l'étranger.

Au début juin, une quarantaine de pensionnaires ont pu passer une semaine de vacances aux Iles Baléares.

Le nombre des nuitées au Foyer Beau-Site à Loveresse s'est élevé à 7285 contre 6320 l'année précédente. L'extension de l'atelier d'horlogerie, sis dans les locaux du foyer, a permis d'amener le taux d'occupation à son maximum. Une partie des pensionnaires de la clinique de Bellelay et du foyer de Loveresse ont continué à travailler à l'atelier protégé de Tavannes. L'utilité de cet atelier est apparue de manière particulièrement évidente pendant la période de chômage et de récession économique. Le nombre des heures de travail a été de 54 170 contre 42 277 en 1976. Au 31 décembre, l'effectif était de 35 ouvriers. La réintégration des patients pris en charge par l'AI dans le circuit économique normal s'avère de plus en plus problématique pour les malades mentaux. A leur sortie des ateliers protégés, ces ouvriers ne trouvent pas de poste de travail et retombent à la charge de l'assurance invalidité. L'effectif des ouvriers en ateliers protégés a tendance à augmenter.

Depuis sa reconnaissance par la Croix-Rouge, l'école d'infirmiers et d'infirmières en psychiatrie a connu un essor réjouissant. En 1977, son effectif total s'est élevé à 53 élèves des deux sexes et huit candidats se sont présentés aux examens finaux du printemps.

La nouvelle centrale téléphonique est entrée en service au mois d'août. Lors de sa session de septembre, le Grand Conseil a accordé les crédits nécessaires à l'assainissement du réseau de canalisations et d'alimentation en eau. D'autre part, divers travaux d'entretien et de rénovation destinés à améliorer les conditions de travail ont été effectués dans différents services ou bâtiments.

4.7.7 *Medizinisch-psychologischer Dienst des Jura (SMP)*

Der SMP betreibt Dienststellen in Biel, Delsberg, Münster und Pruntrut. Im Berichtsjahr wurden 1469 (Vorjahr 1592) Patienten behandelt, und die ärztlichen Konsultationen erreichten 7333 (7519). Insgesamt wurden 16 121 (18 045) Konsultationen, Sitzungen und Besprechungen durchgeführt. Der Dienst befasst sich auch mit der Ausbildung klinischer Logopäden im Rahmen der Medizinischen Fakultät der Universität Bern. Diese Tätigkeit konnte wiederum erfolgreich weitergeführt werden.

Die psychischen Störungen bei Kindern im Vorschulalter haben zugenommen. Die therapeutische Frühbehandlung sollte deshalb intensiviert werden. Der Dienst wurde auch in diesem Jahr wieder stark von Kindern und Erwachsenen mit Sprachgebrechen in Anspruch genommen. Die Zusammenarbeit mit den Akutspitälern hat sich erfreulich weiterentwickelt.

4.7.7 *Service médico-psychologique du Jura (SMP)*

Le SMP a des services de consultation à Bienne, Delémont, Moutier et Porrentruy. En 1977, le nombre des patients soignés s'est élevé à 1469 contre 1592 en 1976. Il a été dispensé 7333 (contre 7519 en 1976) consultations médicales. Le total des services offerts, consultations, séances et entretiens, atteint 16 121, contre 18 045 en 1976.

Le Service dispense également une formation clinique en logopédie, dans le cadre de la faculté de médecine de l'université de Berne. Cette activité continue à connaître le même succès.

On constate une recrudescence des troubles psychiques chez les enfants d'âge préscolaire. C'est pourquoi il est nécessaire de multiplier les prises en charge thérapeutiques précoces. Le Service continue d'être très sollicité pour des troubles du langage de l'enfant ou de l'adulte. La collaboration avec les

kelt. Insgesamt wurden in diesen Spitälern 218 Fälle betreut bzw. 86 Psychischkranke hospitalisiert.

4.7.8 *Jugendpsychiatrische Klinik (Neuhaus Ittigen) und Poliklinik der Universität Bern*

4.7.8.1 *Jugendpsychiatrische Klinik*

Patientenbewegung im Neuhaus

	Kinder
Bestand am 1. Januar 1977	29
Aufnahmen im Jahr 1977	26
	55
Austritte	27
Patientenzahl am 31. Dezember 1977	28

Wie schon früher, mussten eine Reihe schwer Aggressive aufgenommen werden. Dazu hat sich auch die Zahl von prä-psychotischen Kindern gesteigert. Die Patienten bedürfen der Art ihrer Störung nach und in Anbetracht der gegebenen äusseren Möglichkeiten immer längerer Behandlung. Einige Patienten könnten früher entlassen werden, wenn für sie geeignete heilpädagogische Heime mit kleinen Kindergruppen und der nötigen Anzahl ausgebildeter Erzieher zur Verfügung stehen würden. Eine Reihe älterer Kinder konnte nicht aufgenommen werden, weil die Patienten auf Ende der Schulpflicht entlassen werden müssen. Auch für diese Patienten wäre die Errichtung einer jugendpsychiatrischen Klinik für das Alter zwischen 15 und 24 Jahren dringend nötig.

Zurzeit sind in der kinderpsychiatrischen Klinik 52 Mitarbeiter beschäftigt, von denen eine Anzahl halbtags oder stundenweise tätig ist. Ohne die Praktikanten könnte eine Gruppe kaum geführt werden, es wäre denn durch eine massive Verlängerung der Arbeitszeit.

Da die kinderpsychiatrische Universitätsklinik erst vor kurzem aus einem reinen Dienstleistungsbetrieb hervorgegangen ist und seither keine neuen ärztlichen Mitarbeiter angestellt wurden, ist die Möglichkeit zur Forschung sehr beschränkt.

4.7.8.2 *Jugendpsychiatrische Poliklinik*

Die Zahl der Neu- und Wiederaufnahmen, Untersuchungen und Beratungen in der jugendpsychiatrischen Poliklinik hat sich nicht wesentlich verändert. Es wurden im Berichtsjahr 262 Patienten neu und 133 wieder angemeldet. Dazu kamen die Patienten, die konsiliarisch für die Erziehungsberatung untersucht wurden, und die grosse Zahl der langjährigen Patienten, die statistisch nicht erfasst wurden.

In den jugendpsychiatrisch regelmässig versorgten Erziehungsberatungsstellen Biel, Bolligen, Burgdorf, Langenthal, Interlaken, Köniz und Thun arbeitete ein Oberarzt jeweils zwei bis drei Tage pro Woche. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Erziehungsberatungsstellen erfolgte reibungslos und hat sich bewährt.

Ausserdem werden verschiedene Heime und Institutionen regelmässig von Oberärzten betreut. Weiter wurden regel-

hôpital de médecine somatique s'est poursuivie à la satisfaction de tous. Ces hôpitaux ont soigné 218 cas et hospitalisé 86 patients souffrants de troubles psychiques.

4.7.8 *Clinique psychiatrique pour enfants du Neuhaus à Ittigen et Policlinique de l'Université de Berne*

4.7.8.1 *Clinique psychiatrique pour enfants*

Evolution de l'effectif des patients à Neuhaus

	Enfants
Effectif au 1 ^{er} janvier 1977	29
Admissions en 1977	26
	55
Sorties	27
Nombre de patients au 31 décembre 1977	28

Comme les années précédentes, la station a dû admettre un certain nombre d'enfants présentant un comportement très agressif. De plus le nombre des enfants présentant des premiers symptômes de psychose a également augmenté. Etant donné la nature de leurs troubles, mais également en l'absence d'autres possibilités de placement, ces enfants ont besoin de traitements de plus en plus longs. Certains d'entre eux pourraient être libérés plus tôt s'il existait des foyers médico-pédagogiques adaptés à leurs besoins, c'est-à-dire conçus pour accueillir de petits groupes d'enfants sous la surveillance d'un nombre suffisant d'éducateurs spécialisés. D'autre part, un certain nombre d'adolescents n'ont pu être admis, la station n'ayant pas le droit de garder ses patients au delà de l'âge de la scolarité obligatoire. Pour ces enfants également, l'absence d'une clinique psychiatrique destinée aux adolescents de 15 à 25 ans se fait cruellement sentir.

La clinique psychiatrique compte actuellement 52 collaborateurs, employés à temps partiel compris. Sans l'apport des stagiaires, il serait pratiquement impossible de conduire un groupe à moins d'allonger sensiblement les journées de travail.

La station n'a été longtemps qu'un simple service de consultations. Ce n'est que récemment qu'elle a été élevée au rang de policlinique universitaire pour enfants. Or comme depuis lors aucun nouveau médecin n'a été engagé, les possibilités de recherche restent très limitées.

4.7.8.2 *Policlinique psychiatrique pour enfants*

Le nombre des nouvelles admissions ou des réadmissions, des examens et des consultations à la policlinique psychiatrique pour enfants et adolescents n'a pas subi de grands changements. En 1977, 262 nouveaux patients ont été admis et 133 réadmis. A ces chiffres viennent s'ajouter les patients examinés à la demande du service d'orientation en matière d'éducation ainsi qu'un grand nombre de patients dont le traitement dure depuis plusieurs années et qui n'ont pas été englobés dans la statistique.

Dans les centres d'orientation de Bienne, Bolligen, Berthoud, Langenthal, Interlaken, Köniz et Thoun, un médecin-chef travaille deux à trois jours par semaine. La collaboration entre la policlinique et les différents centres d'orientation s'est poursuivie à la satisfaction de tous et s'est avérée très positive.

mässige Diskussionsstunden mit den Fürsorgerinnen der Amtsvormundschaften und des Jugendamtes gehalten. Die Jugendsprechstunde wird zunehmend frequentiert, so dass sich in absehbarer Zeit eine Erweiterung aufdrängt.

En outre, les médecins-chefs suivent régulièrement divers foyers et institutions. Des séances de discussion ont également lieu avec les responsables de l'Office de tutelle et de l'Office cantonal des mineurs.

Les consultations pour mineurs connaissent une telle fréquentation qu'il faut prévoir l'extension de ce service dans un proche avenir.

Bern, 12. Mai 1978

Berne, 12 mai 1978

Der Direktor des Gesundheitswesens: *Meyer*

Le Directeur de l'hygiène publique: *Meyer*

Vom Regierungsrat genehmigt am 7. Juni 1978

Approuvé par le Conseil-exécutif le 7 juin 1978

Beiträge zur Bekämpfung der Tuberkulose, Kinderlähmung und anderer langdauernder Krankheiten (vgl. Ziffer 2.5.4)

Subventions pour la lutte contre la tuberculose, la paralysie infantile et autres maladies de longue durée (cf. Chiffre 2.5.4)

Tabelle 1

Tableau 1

	Fr.	Fr.	
Tuberkulose		5 777 738.49	Tuberculose
Erholungsheim Maison Blanche, Leubringen	837 270.01		Maison de repos, Maison Blanche, Evillard
Spitäler mit Tbc-Abteilung	36 909.—		Hôpitaux avec division pour tuberculeux
Tuberkulose Fürsorgeorganisationen und Nachfürsorge	582 413.65		Organisations d'aide aux tuberculeux et d'aide postsanatoriale
Schulärztlicher Dienst in den Gemeinden: wird erst 1978 ausbezahlt, da auch der Bundesbeitrag erst 1978 eingeht.			Service médical scolaire dans les communes: ne sera versée qu'en 1978 vu que la subvention fédérale sera réglée en 1978.
Tuberkulose-Vorbeugungszentrale	615 000.—		Centre de prophylaxie antituberculeuse
Bernische Höhenkliniken:			Cliniques d'altitude bernoises:
Baubeiträge	948 358.20		Subventions de construction
Schuldablösung	381 145.—		Amortissement des dettes
Betriebsbeiträge	2 203 660.73		Subventions d'exploitation
Diagnostisch-therapeutische Zentralstelle	157 714.—		Office central pour diagnostics et thérapie
Diverse kleinere Beiträge	15 267.90		Petites subventions diverses
Rheumakrankheiten		515 031.90	Rhumatisme
Volkshheilbad Freihof, Baden	49 352.65		Bains thérapeutiques, Freihof, Baden
Rheumaklinik Bad-Schinznach	14 791.65		Clinique pour rhumatisants, Bad-Schinznach
Solbadklinik Rheinfelden	119 403.15		Bain d'eau saline Rheinfelden
(in allen drei Fällen handelt es sich um Beiträge an die ungedeckten Selbstkosten für die Behandlung von Berner Patienten)			(dans tous les trois cas, il s'agit de subventions pour frais non couverts du traitement de patients bernois)
Bernischer Verein für Rheumafürsorge	75 000.—		Association bernoise d'aide aux rhumatisants
Rheuma-Volkshheilstätte, Leukerbad:			Sanatorium populaire pour rhumatisants, Loèche-les-Bains:
Betriebsbeitrag	254 484.45		Subvention d'exploitation
Mitgliederbeitrag	2 000.—		Contribution de membre
Beratungs- und Hilfsstelle für Rheumakranke (1977 wurde kein Beitrag ausbezahlt, weil noch genügend Reserven vorhanden waren)	—.—		Commission centrale de consultations et d'aide aux rhumatisants (aucune subvention n'a été versée en 1977, vu qu'il y avait assez de réserves à disposition)
Kinderlähmung		287 517.95	Paralysie infantile
Nieren (Haemodialysen)			Reins (Hémodialyses)
Gutschriften	176 467.45		Crédits
Ausgaben	145 671.65		Dépenses
Einnahmenüberschuss	30 427.80		Surplus de recettes
Asthma		274 479.75	Asthme
Beratungsstelle für cerebral-gelähmte Kinder		28 908.30	Office de consultations pour enfants, atteints de troubles moteurs-cérébraux
Total		6 853 248.59	Total
An die Ausgaben des Kantons im Vorjahr leistete der Bund 1977 folgende Beiträge:			La Confédération alloua en 1977 les subventions suivantes aux dépenses du canton pour l'année précédente:
	Fr.		
Sputum-Untersuchungen 1976 (24% von Fr. 2 808.—)	673.90		Examens du crachat en 1976 (24% de Fr. 2 808.—)
Polio-Impfstoff 1976 (24% vom Fr. 49 790.—)	11 949.60		Vaccin contre la poliomyélite 1976 (24% de Fr. 49 790.—)
Total	12 623.50	Total	

Bau- und Einrichtungsbeiträge an Bezirksspitäler
(vgl. Ziffer 4.2.2)

Subsides de construction et d'aménagement aux hôpitaux de district
(cf. chiffre 4.2.2)

Tabelle 2

Tableau 2

Spital	Projekt	Beitragsberechtigte Kosten Frais subvention- nables Fr.	Beitrags- ansatz Taux de subvention %	Kantonsbeitrag Subvention cantonale Fr.	Hôpital	Projet	
Langenthal	Geriatric	7 922 500	66	5 228 850	Langenthal	Gériatrie	
Zieglerspital	Tagesspital u. Nachsorgeabteilung	3 419 000	60	2 051 400	Zieglerspital	Hôpital de jour et division	
Sumiswald	Neubau 2. Etappe, Mehrkosten	2 418 147	59,5	1 438 797	Sumiswald	Nouvelle construction 2 ^e étape, frais supplémentaires	
Aarberg	Renovation altes Spitalgebäude	936 000	69,5	650 520	Aarberg	Rénovation de l'ancien bâtiment hospitalier	
Schwarzenburg	Erneuerung der Röntgenanlage	88 040	74,5	65 590	Schwarzenburg	Rénovation de la radiologie	
Meiringen	Ablösung von Schulden			2 403 680	Meiringen	Amortissement de dettes	
<i>Spitalgesetz: Übergangslösung Artikel 72</i>				<i>Loi sur les hôpitaux: solution transitoire article 72</i>			
Spital	Grosshöchstetten			182 787	Hôpital	Grosshöchstetten	
	Interlaken			388 539		Interlaken	
	Meiringen			397 296		Meiringen	
	Münster			577 741		Moutier	
	Pruntrut			247 945		Porrentruy	
	Sumiswald			123 298		Sumiswald	
	Zieglerspital Bern			1 849 275		Zieglerspital Berne	
Total		14 783 687		15 605 718	Total		

Betriebsbeiträge (vgl. Ziffer 4.2.3.1)

Subventions d'exploitation (cf. chiffre 4.2.3.1)

Tabelle 3

Tableau 3

Bezirksspitäler	Total 1.-3. Rate 1977 inkl. Nachzahlungen bzw. Verrechnungen 1976 Fr.	Hôpitaux de district	Total 1 ^{re} à 3 ^e tranches y compris paiement supplémentaire resp. décomptes 1976 Fr.
1. Meiringen	882 463.90	1. Meiringen	882 463.90
2. Interlaken	3 644 157.36	2. Interlaken	3 644 157.36
3. Frutigen	327 803.90	3. Frutigen	327 803.90
4. Erlenbach	382 072.50	4. Erlenbach	382 072.50
5. Zweisimmen	627 119.20	5. Zweisimmen	627 119.20
6. Saanen	422 019.-	6. Saanen	422 019.-
7. Thun	2 476 909.95	7. Thoune	2 476 909.95
8. Münsingen	523 031.50	8. Münsingen	523 031.50
9. Grosshöchstetten	1 107 290.75	9. Grosshöchstetten	1 107 290.75
10. Oberdiessbach	611 271.10	10. Oberdiessbach	611 271.10
11. Wattenwil	396 320.35	11. Wattenwil	396 320.35
12. Riggisberg	45 465.15	12. Riggisberg	45 465.15
13. Belp	673 985.30	13. Belp	673 985.30
14. Schwarzenburg	493 561.50	14. Schwarzenbourg	493 561.50
15. Langnau i. E.	.-	15. Langnau i. E.	.-
16. Sumiswald	971 649.85	16. Sumiswald	971 649.85
17. Huttwil	571 694.10	17. Huttwil	571 694.10
18. Langenthal	1 524 862.85	18. Langenthal	1 524 862.85
19. Herzogenbuchsee	737 594.15	19. Herzogenbuchsee	737 594.15
20. Niederbipp	.-	20. Niederbipp	.-
21. Burgdorf	770 041.95	21. Berthoud	770 041.95
22. Jegenstorf	1 500 806.85	22. Jegenstorf	1 500 806.85
23. Aarberg	1 022 865.70	23. Aarberg	1 022 865.70
24. Laupen	142 183.85	24. Laupen	142 183.85
25. Biel	7 109 496.-	25. Bienne	7 109 496.-
26. St. Immer	1 448 183.25	26. St-Imier	1 448 183.25
27. Münster	2 188 790.90	27. Moutier	2 188 790.90
28. Delsberg	1 756 410.80	28. Delémont	1 756 410.80
29. Laufen	366 966.85	29. Laufon	366 966.85
30. Saignelégier	218 650.95	30. Saignelégier	218 650.95
31. Pruntrut	2 639 376.20	31. Porrentruy	2 693 376.20
32. Tiefenau	3 588 955.20	32. Tiefenau	3 588 955.20
33. Ziegler	5 595 637.85	33. Ziegler	5 595 637.85
Total	44 767 634.76	Total	44 767 634.76

